



ZENTRUM MODERNER ORIENT

GEISTESWISSENSCHAFTLICHE ZENTREN BERLIN

Jahresbericht des Zentrum Moderner Orient Berlin

Vorabdruck, 2005

Wir danken für die Unterstützung unserer Arbeit 2005:
der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin
der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn

Herausgeber:
Zentrum Moderner Orient Berlin,
Kirchweg 33, 14129 Berlin
Telefon 030. 80 307 0, Telefax 030. 80 307 210
e-mail zmo@rz.hu-berlin.de, www.zmo.de

Redaktion:
Achim von Oppen, Sonja Hegasy, Svenja Becherer

Layout, Satz: doppelpunkt, Berlin
Druck: Druckerei

Stand: Dezember 2005

Geschichte zwischen Monarchie und Opposition: Erinnerungspolitik in Marokko	5
Dr. Bettina Dennerlein	
Forschungsprofil und Mitarbeiter	
Wissenschaftliche Projekte und Arbeitsweise	13
Forschungsprogramm	13
Wissenschaftliche Arbeit, Kooperationen und weitere Vorhaben	14
Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit	20
Personelle Veränderungen	23
Mitarbeiter	25
Forschungsprojekte	
Indischer Ozean – Transformationen einer seascape Dr. Katrin Bromber, Dr. des. Patrick Krajewski	28
Translokaltät im Sahara-Sahel-Raum Dr. Elisabeth Boesen, Dr. Sebastian Lecocq, Dr. Laurence Marfaing	31
Armee reform und Elitenbewegung zwischen Maghrib und Nahem Osten, 1830–1912 Dr. Odile Moreau, Dyala Hamzah	37
Transkulturelle Vermittlung islamischen Wissens: Ausländische Studenten an islamischen Hochschulen Südasiens und ihre Wirkung auf die Herkunftsländer Dr. Farish A. Noor, Dr. Dietrich Reetz	40
Islamische Mission im multikonfessionellen Kontext Ostafrikas Dr. Chanfi Abdallah Ahmed, cand. phil. Tabea Scharrer, Dr. Achim von Oppen	43
Weltkriege und Weltansichten. Arabische Wahrnehmungen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges Dr. des Lutz Rogler, Dr. Katharina Lange	54
Veranstaltungen und Gäste	
Tagungen, Workshops und Arbeitsgespräche	59
Gastwissenschaftler	67
Vortragsveranstaltungen	67
Andere Veranstaltungen	69
Bibliothek	71
Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter	
Publikationen, Monografien, wissenschaftliche Abschlussarbeiten	73
Vorträge	78
Lehrveranstaltungen	83
Beiträge in Medien und in öffentlichen Veranstaltungen	84

Zentrum Moderner Orient
Direktorin: Prof. Dr. Ulrike Freitag

Kirchweg 33
14129 Berlin
Telefon: +49 (0)30. 80 307 0
Telefax: +49 (0)30. 80 307 210
e-mail: zmo@rz.hu-berlin.de
internet: <http://www.zmo.de>

Geschichte zwischen Monarchie und Opposition: Erinnerungspolitik in Marokko*

Dr. Bettina Dennerlein

Zentrum Moderner Orient

Die marokkanische Gerechtigkeits- und Versöhnungskommission *Hay'at al-Insaf wa-l-Musalaha/Instance Équité et Réconciliation* (im folgenden IER) ist die erste und bisher einzige offizielle Wahrheitskommission in der arabischen Welt. Ihre Einsetzung im Januar 2004 stellt den vorläufigen Höhepunkt in dem seit Beginn der 1990er währenden Ringen der (legalen) politischen Opposition mit der Monarchie um Demokratie und Menschenrechte dar. Bereits Hassan II. (reg. 1961–1999) machte in diesem Zusammenhang erste Zugeständnisse. So gründete er 1990 einen Konsultativrat für Menschenrechte (*Conseil Consultatif des Droits de l'Homme*, CCDH), richtete 1993 ein Ministerium für Menschenrechte ein und ließ ebenfalls 1993 das „Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe“ der Vereinten Nationen ratifizieren. Gleichzeitig brachte Hassan II. 1994 im Rahmen einer offiziellen Rede erstmals seinen Willen zum Ausdruck, das Problem politischer Gefangener in Marokko zu lösen. Schließlich folgte im Frühjahr 1998 die Einsetzung der „Regierung des Wandels“ (*gouvernement de l'alternance*) unter dem Sozialisten Abderrahmane Youssoufi, selbst ehemaliger politischer Gefangener und Exilant. In die Regierungszeit Hassans II. fällt auch die Initiative zur Schaffung einer Entschädigungskommission innerhalb des bereits genannten Konsultativrats für Menschenrechte (CCDH). Auf dieser Grundlage setzte



Ehemaliges Gefangenenlager

(Foto: http://www.ier.ma/_fr_sommaire.php)

schließlich Mohammed VI., Sohn und Nachfolger Hassans II., kurz nach seiner Inthronisation im Sommer 1999 die *Instance Indépendante d'Arbitrage* (IIA) ein. Mohammed VI. hatte bereits in seiner Thronrede vom 30. Juli 1999 die Bedeutung von Demokratisierung und Menschenrechtsschutz für sein politisches Programm hervorgehoben, wobei er stets die Kontinuität zum Vater betonte. In seiner Rede zum 46. Gedenktag der „Revolution des Königs und des Volkes“ am 20. August 1999 thematisierte Mohammed VI. ausdrücklich vergangene Menschenrechtsverletzungen und verwies auf die positive Rolle der IIA bei der Entschädigung ehemaliger Opfer schwerer Menschenrechtsverletzungen.

Die Einrichtung der IIA war jedoch höchst umstritten und stellte, wie sich zeigen sollte, erst den Beginn einer längeren Entwicklung dar, in der die Formen einer adäquaten Aufarbeitung vergangener Menschenrechtsverletzungen zwischen Monarchie und Menschenrechtsorganisationen ausgehandelt wurden. So wurde zunächst aufgrund heftiger Kritik an dem allein auf die materielle Entschädigung der Opfer beschränkten Mandat der IIA noch im selben Jahr von ehemaligen politischen Gefangenen und Menschenrechtsaktivisten das „Forum Wahrheit und Gerechtigkeit“ (*Forum Vérité et Justice*, FVJ) gegründet. Das FVJ forderte die Einsetzung einer veritablen Wahrheitskommission, deren Kompetenzen über die Abwicklung materieller Entschädigungen hinausgehen müssten. Zum ersten Präsidenten des Forums wurde Driss Benzekri gewählt – der spätere Präsident der IER! Seither rissen die Diskussionen über die Frage des Umgangs mit Menschenrechtsverletzungen während der „bleiernen Jahre“ unter Hassan II. innerhalb der Zivilgesellschaft sowie zwischen Menschenrechtsorganisationen und Vertretern der Monarchie nicht ab. Gleichzeitig entstand eine neue Art von politischer Literatur – Zeugnisliteratur, Memoiren, Fiktion, Dokumentationen –, die sich kritisch mit der Zeit seit der Unabhängigkeit Marokkos 1956 auseinandersetzt. Diese Literatur wurde zunächst in Frankreich verlegt, erscheint seit dem Ende der 1990er Jahre aber auch in französisch-marokkanischen Koeditionen oder allein bei marokkanischen Verlagen. Zum Teil in Verbindung mit dieser Publikationswelle, zum Teil parallel dazu bildeten sich alternative Formen des Gedenkens an die Opfer des nachkolonialen Staates heraus – im Rahmen von Lesungen, Ausstellungen oder Mahnwachen an Orten, die in besonderer Weise für Repressionen unter Hassan II. stehen. Vor diesem Hintergrund wurde schließlich mehr als vier Jahre nach Einsetzung der IIA auf Vorschlag des CCDH die IER eingerichtet – nach den Worten König Mohammeds VI. eine Wahrheits- und Versöhnungskommission.

Entscheidend für das Ansehen der IER und geradezu programmatisch für ihren Anspruch ist bereits die Tatsache, dass nur die Hälfte der 16 regulären Kommissionsmitglieder aus dem offiziellen Konsultativrat für Menschenrechte (CCDH) stammt. Die andere Hälfte setzt sich aus Intellektuellen und Menschenrechtsaktivisten zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammen. Zum Präsident der IER wurde Driss Benzekri berufen – ein ehemaliger politischer Häftling, der im Jahr 1999 zum Gründungspräsidenten des bereits erwähnten oppositionellen Forums *Wahrheit und Gerechtigkeit* (FVJ) gewählt worden war. Neben Benzekri sind noch fünf weitere Mitglieder der Kommission selbst Opfer politischer Verfolgung gewesen und haben zum Teil langjährige Haftstrafen in Marokko verbüßt. Im April 2004, drei Monate nach Berufung der Mitglieder, wurden per königlichem Dekret die Statuten der IER festgelegt. Dieses Vorgehen läßt den Versuch erkennen, die rechtlichen Grundlagen und Kompetenzen der IER möglichst konsensual und unter Einbindung der in die Kommission berufenen Vertreter der Zivilgesellschaft auszugestalten – auch wenn die sprachliche Etikette des Königshauses peinlichst darauf bedacht ist, jede Maßnahme als alleinigen Ausdruck des unabhängigen herrscherlichen Willens erscheinen zu lassen. So präsentierte Mohammed VI. in einer am 7. Januar 2004 in Agadir gehaltenen Rede die Einsetzung der IER mit den folgenden Worten: „In Konkretisierung Unseres festen Königlichen Willens, voranzuschreiten bei der Förderung der Menschenrechte – in der Praxis und als Kultur –, richten Wir heute die Kommission *Gerechtigkeit und Versöhnung* ein. Damit setzen Wir die letzte Marke auf dem Weg, der zum definitiven Abschluß eines heiklen Kapitels führen soll – am Ende eines Prozesses, der Anfang der 1990er Jahre begonnen hat und dessen Festschreibung Gegenstand Unserer allerersten Verfügung nach Unserer Inthronisation gewesen ist.“ Laut Statuten zählen zu den zentralen Aufgaben der IER die Aufklärung schwerer Menschenrechtsverletzungen in der Zeit von 1956 bis 1999 sowie die Feststellung von Entschädigungs- bzw. Wiedergutmachungsansprüchen von Opfern. Der Untersuchungszeitraum beginnt mit dem Jahr der nationalen Unabhängigkeit und endet mit der Einsetzung der ersten Entschädigungskommission – der oben erwähnten *Instance Indépendante de l'Arbitrage* (IIA). 1999 ist zugleich das Jahr der Inthronisation Mohammeds VI. Die Untersuchung der Herrschaftszeit des neuen Königs fällt damit nicht in die Zuständigkeit der IER. Kritische Stimmen zur IER heben neben dem Andauern von Menschenrechtsverletzungen über 1999 hinaus (insbesondere in der Folge der Bombenattentate in Casablanca vom 16. Mai 2003) vor allem zwei Punkte hervor: die enge Definition schwerer Menschenrechtsverletzungen, unter die laut Statuten der IER lediglich Fälle

von Verschwindenlassen und willkürliche Haft fallen, sowie die ausdrückliche Beschränkung der Zuständigkeit der IER auf die Feststellung institutioneller Verantwortung. Für Fragen individueller Verantwortung ist die IER nicht zuständig. Ihre Arbeit bleibt damit von einer möglichen strafrechtlichen Verfolgung der Täter abgeschnitten.

Über ihre formale Zuständigkeit hinaus soll die IER laut Statuten außerdem die „Versöhnung der Marokkaner mit ihrer Geschichte“ vorantreiben und zur allgemeinen Verbreitung einer Kultur der Menschenrechte beitragen. In diesem Sinn hat die IER unter Beteiligung von Menschenrechtsaktivisten, Schriftstellern und Wissenschaftlern eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen organisiert. Es wurden Kolloquien zu Themen wie „Schreiben in politischer Gefangenschaft“, „Staat und Gewalt“, „Der Begriff der Wahrheit“ und „Politische Justiz zwischen 1956 und 1999“ organisiert. Daneben haben eher praktisch ausgerichtete thematische Anhörungen zu politisch unmittelbar relevanten Fragen, wie dem Problem der Demokratisierung in Marokko, der Überwindung von Gewalt als Form des Politischen oder zur Frage institutioneller Reformen stattgefunden. Wichtig für Ansehen und Wirkung der IER waren auch die seit Dezember 2004 organisierten, von Radio und Fernsehen z. T. direkt übertragenen öffentlichen Anhörungen von Opfern schwerer Menschenrechtsverletzungen bzw. deren Angehörigen. Die Durchführung dieser Anhörungen hat der IER auf nationaler wie internationaler Ebene Anerkennung eingebracht. Das Mandat der IER, das ursprünglich im April 2005 enden sollte, ist im November 2005 nach einer siebenmonatigen Verlängerung endgültig ausgelaufen. Nach einem kurzen Moment des Zögerns wurde Mitte Dezember die Entscheidung des Königs bekannt ge-



Öffentliche Anhörung der IER

(Foto: http://www.ier.ma/_fr_sommaire.php)

geben, den Bericht in ganzer Länge veröffentlichen zu lassen. Seit Januar 2006 ist der Bericht in der arabischen Originalversion im Internet verfügbar. Der Abschlussbericht dokumentiert die Arbeit der IER in den Bereichen Aufklärung und Entschädigung/Wiedergutmachung und umfasst außerdem Reformvorschläge, die, so der Auftrag der IER, schwere Menschenrechtsverletzungen in Zukunft strukturell verhindern helfen sollen. Bereits ein kurzer Blick in den Abschlussbericht lässt Umfang und Bedeutung der Arbeiten der Kommission deutlich werden. So konnten 742 Fälle von Verschwindenlassen aufgeklärt werden. Von den 16.861 Anträgen auf Entschädigung/Wiedergutmachung, die zur Prüfung zugelassen worden sind, wurden 9.779 positiv entschieden. Die Reformempfehlungen schließlich, deren Ausarbeitung den dritten Haupttätigkeitsbereich der IER darstellt, umfassen Einzelmaßnahmen wie die Ausweitung und bessere Absicherung von Freiheitsrechten aber auch grundlegende Reformen wie die Forderung, internationale Menschenrechtsnormen über nationales Recht zu stellen, das Prinzip der Gewaltenteilung zu stärken sowie die Möglichkeit auszubauen, die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen und Verfügungen der Exekutive überprüfen zu lassen. Insbesondere diese zuletzt genannten Forderungen könnten im marokkanischen Kontext durchaus Sprengkraft entwickeln. Nach marokkanischer Verfassung steht der König nicht nur an der Spitze des politischen Systems und der drei Staatsgewalten. Aufgrund seiner religiösen Legitimität verfügt er zugleich über eine parallele Form politischer Autorität, die zwar konstitutionell abgesichert, selbst aber nicht konstitutionell verfasst ist. Nach der „Zwei-Etagen-Theorie“ marokkanischer Verfassungsrechtler, wie der Politikwissenschaftler Mohammed Tozy sie charakterisiert hat, verfügt der König damit bisher über einen zusätzlichen, praktisch nicht kontrollierbaren Rahmen politischen Handelns.¹

Entstehung und Tätigkeit der marokkanischen Gerechtigkeits- und Versöhnungskommission IER belegen die Komplexität und Vielschichtigkeit institutionalisierter Vergangenheitsaufarbeitung – auch bei fehlendem Regimewechsel. Um die Dynamik erfassen zu können, aus der die IER hervorgegangen ist und auf die sie zugleich zurückwirkt, sind mindestens drei unterschiedliche Ebenen zu differenzieren: die Tätigkeit der IER als Wahrheits- und Gerechtigkeitskommission im engeren Sinn (Aufklärung und Entschädigung / Wiedergutmachung) (1), die Rolle der Kommission für Prozesse der Rekonstruktion der

¹ Vgl. M. Tozy *Monarchie et Islam politique au Maroc*, Paris: Presse de Sciences Po, 1999², 87ff.

jüngeren und jüngsten Vergangenheit (2) und ihre Funktion als Ort der Einbindung verschiedener oppositioneller politischer Kräfte und als Ort des Verhandeln über politische Spielregeln (3). Um dieser Mehrdimensionalität gerecht zu werden, müssen in der Analyse verschiedene Ansätze und Forschungsfelder zusammengeführt werden.

Die erste und zweite der genannten Ebenen fallen in das zurzeit intensiv beforschte Themenfeld Vergangenheitsaufarbeitung/Wiedergutmachung/Geschichtspolitik/Erinnerungspolitik. Für dieses Feld liegen inzwischen neben einer großen Zahl von Länderstudien auch eine Reihe von länder- bzw. regionenübergreifenden Sammelpublikationen vor. Jürgen Zimmerer hat in seiner Einleitung zu einem dieser Bände, dem Themenheft „Verschweigen – Erinnern – Bewältigen. Vergangenheitspolitik in globaler Perspektive“ der Zeitschrift *Comparativ* aus dem Jahr 2004, den Forschungs- und Diskussionsstand folgendermaßen zusammengefasst: „Wie sich zeigt, ist das Problem der Erinnerungs-, Geschichts- oder Vergangenheitspolitik, der Lustration, Säuberung oder Entnazifizierung bzw. –kommunisierung, der Bewältigung und Versöhnung, der Rekonstruktion und Wiederentdeckung von Tradition und Geschichte ein globales Phänomen; die Methoden und theoretischen Konzepte dazu variieren jedoch von Land zu Land. In manchen hat eine jahrelange, intensive Diskussion ein ausgefeiltes Analyseinstrumentarium bereitgestellt, in anderen fängt die wissenschaftliche Beschäftigung damit eben erst an.“²



Beisetzung auf dem Friedhof Bab El Guissa
(Foto: http://www.ier.ma/_fr_sommaire.php)

² J. Zimmerer, Einleitung, *Comparativ* 5/6 (2004), 12 f.

Dennoch scheint es sinnvoll zu sein, zumindest in einem ersten Schritt, zunächst die eher technisch-institutionelle Seite der Vergangenheitsaufarbeitung von der allgemeineren geschichtspolitischen Dimension zu trennen. Für den Bereich der Vergangenheitsaufarbeitung im engeren Sinn ist zu beobachten, dass sich die in verschiedenen nationalen Kontexten gewählten Verfahren zunehmend an transnationalen Normen und Erfahrungen aus anderen Ländern orientieren. Auch haben sich auf der Ebene der Akteure und der Instrumente Netze von spezialisierten NROs und international tätigen Experten herausgebildet. Tatsächlich orientiert sich auch Marokko an internationalen Erfahrungen, führt einen regelmäßigen Austausch mit nationalen und internationalen Menschenrechtsorganisationen und kooperiert eng mit dem in New York ansässigen International Center for Transitional Justice.

Die zweite Ebene der Arbeit der IER, die der Rekonstruktion der Vergangenheit im weiteren Sinn, hängt zwar eng mit der ersten zusammen – sie ist zugleich aber diffuser und geht über diese hinaus. Die allgemeine Bedeutung von Geschichtsbildern für die Legitimierung (oder De-Legitimierung) politischer Ordnungen ist unumstritten. Dabei geht es jedoch nicht nur um sozusagen nachträgliche Legitimationen durch Bezüge auf eine mit spezifischen Bedeutungen belegte Interpretationen der Vergangenheit. Zugleich orientieren Erinnerungsmuster die Wahrnehmung der Gegenwart und Erwartungen für die Zukunft. Der marokkanische Kontext ist dabei seit den 1990er Jahren durch eine rasche Pluralisierung von mehr oder weniger explizit oppositionellen Sichtweisen auf die jüngere und jüngste Vergangenheit gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund ist unter Rückgriff auf Ansätze zum kollektiven Gedächtnis und zur Geschichtspolitik zu fragen, welche Bedeutung der IER als Wahrheitskommission einerseits, als Ort kritischer Selbstreflexion der marokkanischen Gesellschaft andererseits in diesem Zusammenhang zukommt. Vorläufige Ergebnisse aus dem Projekt legen nahe, daß die IER hier eine doppelte Funktion erfüllt – als Dispositiv zur Produktion institutionell legitimierter Stimmen zur Vergangenheit und als Filter bzw. Orientierungsinstrument im Umgang mit der sich in der Gesellschaft allgemein entwickelnden Vielfalt konkurrierender Vergangenheitsentwürfe.

Die dritte Dimension der IER schließlich, die selektive Einbindung politischer Oppositionskräfte und das Verhandeln politischer Spielregeln unterhalb der Ebene eines Regimewechsels macht einmal mehr deutlich, dass das Verständnis des marokkanischen Regimes und der politischen Kultur einen offenen bzw. weiten Politikbegriff erforderlich macht, der symbolisches Handeln und Prozesse der Kommunikation systematisch einbezieht.

*Der Beitrag beruht auf ersten Recherchen für das von der DFG geförderte Teilprojekt A 7 „Vergeben und Vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger politischer Häftlinge in Marokko und im Irak“, SFB 640 „Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel. Interkulturelle und intertemporäre Vergleiche“ HU Berlin (<http://www.repraesentationen.de/>).



Forschungsprofil und Mitarbeiter

Wissenschaftliche Projekte und Arbeitsweise

Forschungsprogramm

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der doppelt erfolgreichen Bewertung des Forschungsprogramms des Zentrums Moderner Orient, zum einen durch seine abschließende und erweiternde Verlängerung durch die DFG im Rahmen der Begutachtung im Juli 2005, zum anderen durch die Anfang 2006 publizierte Empfehlung des Wissenschaftsrats. Zusammengenommen stellt dies eine erhebliche Anerkennung und Unterstützung der Forschungsarbeit des ZMO dar. Im Folgenden werden zunächst die genannten Ereignisse näher ausgeführt, dem sich ein Überblick zu weiteren wissenschaftlichen Aktivitäten des Zentrums auf übergreifender Ebene anschließt.

Das ZMO leistet historische, gesellschafts- und kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung zum Nahen Osten, Süd- und Südostasien sowie zu Afrika mit Schwerpunkt auf der islamischen Welt. Diese Arbeit wird im Bericht des Wissenschaftsrats wie folgt bewertet:

„Das Zentrum Moderner Orient hat sich in den Jahren seines Bestehens zu einem sehr erfolgreichen, national und international anerkannten Forschungsinstitut entwickelt. Der Forschungsansatz des Zentrums ist einzigartig, sowohl hinsichtlich der Breite der untersuchten muslimisch geprägten Regionen bzw. Bevölkerungsgruppen als auch hinsichtlich der theoretischen Perspektive, nämlich der Fokussierung auf Prozesse der Interaktion zwischen den untersuchten Regionen.“¹

¹ Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland, 27.1.2006, Bewertungsbericht zum ZMO, S. 26.



Gestützt auf diese Bewertung bescheinigte der Wissenschaftsrat dem ZMO, „das Potenzial eines nationalen Forschungsinstitutes für interdisziplinäre Grundlagenforschung zu muslimisch geprägten Regionen und Bevölkerungsgruppen zu besitzen, das es zu erhalten, methodisch auszubauen sowie durch verstärkte nationale und internationale Vernetzung weiter auszudehnen gelte.“²

Die Suche nach der organisatorischen Umsetzung dieser Empfehlungen beschäftigte den Vorstand der GWZ intensiv. Es gibt eine Reihe positiver Signale, aber das Ergebnis dieser Bemühungen ist zum Zeitpunkt der Fertigstellung des vorliegenden Berichts nach wie vor offen.

Ermutigend war in diesem Zusammenhang auch das anhaltende Interesse wissenschaftlicher und politischer Institutionen an der Arbeit des Zentrums. Es äußerte sich in einer Vielzahl kooperativer Veranstaltungen mit Partnern aus Berlin und diversen Ländern der Welt, in Einladungen zu Expertengesprächen und –anhörungen sowie in Besuchen prominenter internationaler Wissenschaftler und Politiker am ZMO, darunter Bundestagspräsident Wolfgang Thierse.

Wissenschaftliche Arbeit, Kooperationen und weitere Vorhaben

Die inhaltliche Arbeit am laufenden Forschungsprogramm des ZMO und seiner Fortschreibung war in den ersten Monaten des Jahres vor allem von der Fertigstellung des neuen Förderungsantrags an die DFG geprägt. Hierfür wurden die wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Forschungen zu Translokaltät gebündelt und eine programmatische Weiterentwicklung auch insofern ins Auge gefasst, als es den Übergang zum künftigen Forschungsprogramm vorzubereiten galt. Dieses wird zurzeit unter dem Titel *Muslimische Welten – Welt des Islam?* geplant, um das Spannungsverhältnis zwischen der Vielfalt der Lebenswelten und den (durchaus miteinander konkurrierenden, jedoch meist Exklusivität beanspruchenden) normativ-religiösen Entwürfen zu thematisieren. Damit wird die Kombination von eher sozialwissenschaftlichen und historischen Forschungen einerseits sowie philologischen und religionswissenschaftlichen andererseits, wie sie am

² Wissenschaftsrat, Empfehlungen zu den Regionalstudien (area studies) in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, 7. 7. 2006, S. 23.



Zentrum entwickelt wurde, systematisch fortgeführt. Im Zusammenhang mit der erfolgreichen gutachterlichen Begehung im Juli entsprach die DFG im Herbst diesem Antrag weitgehend, sodass ab 2006 mehr DFG-finanzierte Teilprojekte als je zuvor (nämlich 24, organisiert in 8 Projektgruppen und 4 Einzelvorhaben) am Zentrum durchgeführt werden können. Dadurch kann das derzeitige Forschungsprogramm des ZMO, nunmehr unter dem Titel *Bewegung und Einrichtung. Translokalität in Geschichte und Gegenwart des modernen Vorderen Orients, Asiens und Afrikas*, in der Phase 2006–2007 zu seinem angestrebten erfolgreichen Abschluss gebracht und zugleich in Richtung auf den künftigen neuen Forschungsschwerpunkt geöffnet werden.

Das laufende Programm verfolgt die Einsicht, dass Süd-Süd-Bewegungen oft eine beachtliche historische Tiefe haben, aber auch – im „Norden“ oft zu wenig beachtet – im Zuge der Moderne erhebliche Intensivierungen erfahren. Nicht nur in geografischer, sondern auch in kultureller und sozialer Hinsicht formen diese Bewegungen Zonen des Übergangs, in denen sich plurale, oft konkurrierende Prozesse der „Einrichtung“ abspielen und noch abspielen. In der abschließenden Phase wird besonderes Augenmerk auf Einrichtungs- bzw. Wandlungsprozesse normativer, institutioneller und kognitiver Art gerichtet, die besonders durch Migrationsprozesse und Wissenstransfers geprägt sind bzw. waren. Kriege, Städte, Medienlandschaften und intellektuelle Netzwerke bilden die speziellen Aushandlungszonen, an denen diese Prozesse untersucht werden. Besonderer Nachdruck des Programms liegt auch weiterhin auf intensiven Archiv- und Feldforschungen sowie auf kooperativen und multidisziplinären Arbeitsformen. Dabei werden nicht nur die Grenzen der gängigen Regional- und Fachwissenschaften überschritten, sondern diese in einen Dialog miteinander gebracht. Zugleich werden die konzeptionellen und methodischen Grundlagen der eigenen Arbeit im Hinblick auf das gemeinsame Thema „Translokalität“ systematisch reflektiert.

Das Forschungsprogramm wird durch eine Reihe von Veranstaltungen verbunden, in deren Mittelpunkt die 14-tägig erfolgenden „Projektversammlungen“ aller wissenschaftlicher Mitarbeiter/innen am ZMO stehen (s. Abschnitt „Vom ZMO veranstaltete Tagungen, Workshops und Arbeitsgespräche“). Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit standen in diesem Jahr zum einen Diskussionen über sozial- und geisteswissenschaftliche Methoden, wie etwa die Biografieforschung. Zum anderen trugen zahlreiche Konferenzberichte und Vorstellungen neuer Projektinitiativen dem wachsenden Radius der Arbeit des Zentrums



Rechnung. Drittens schließlich beanspruchten die Koordination des neuen DFG-Antrags und die Vorbereitung der im September 2006 stattfindenden Zehnjahreskonferenz zum Thema „Translokaliät“ intensive Vorbereitung.

Neben diesem, von der DFG geförderten Kernprogramm wurden eine Reihe weiterer, inhaltlich verwandter Forschungsvorhaben am ZMO durchgeführt bzw. vorbereitet. Dazu gehören die Arbeiten zur Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit in Marokko und im Nahen Osten, durchgeführt von Dr. Bettina Dennerlein im Rahmen des SFB 640 *Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel. Interkulturelle und intertemporäre Vergleiche*, ebenso wie die Fortführung des Dissertationsprojekts *Islam in Deutschland: Die Etablierung religiöser Autorität in der Diaspora*, das Melanie Kamp als assoziierte Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung bearbeitet.

Als Stipendiatinnen des „Arbeitskreises Moderne und Islam“ (AKMI) sind von Herbst 2005 bis Juli 2006 Dr. Ilham Khuri-Makdisi (Northeastern University, Boston) und Dr. Dana Sajdi (Concordia University, Montreal) am ZMO mit Projekten über *Theatre and Social Contestation in Syria and Egypt, 1850–1914* bzw. *The Barber of Damascus: Nouveau Literacy in 18th Century Middle East* zu Gast.

Ende des Jahres nahm das französisch-deutsche Kooperationsprojekt *La question du pouvoir dans les recompositions sociales et religieuses contemporaines de l’Afrique du Nord et de l’Ouest (PRANO)* seine Arbeit auf. Seitens des ZMO sind daran Dr. Elisabeth Boesen, Dr. Laurence Marfaing und Dr. Christine Hardung beteiligt, auf französischer Seite Wissenschaftler/innen der Universität Tours, der EPHE-CNRS in Paris und des Institut Français d’Urbanisme.

Für zwei weitere, größere Kooperationsvorhaben gab es im Laufe des Berichtsjahres grünes Licht, so dass sie 2006 beginnen können. Erstens bewilligte im November das Bundesforschungsministerium (BMBF) ein auf drei Jahre angelegtes Verbundprojekt über *Muslimen in Europa und ihre Herkunftsgesellschaften in Asien und Afrika*. Unter Koordination von PD Dr. Dietrich Reetz und in gemeinsamer Leitung mit drei weiteren Hochschullehrern an den Universitäten Frankfurt/Oder, Hamburg und Halle werden insgesamt sieben Teilprojekte durchgeführt werden. In dem Vorhaben geht es um gelebte Religiosität, ihre Vielfalt und Folgen in unterschiedlichen Kontexten. In sieben Studien, von denen drei am ZMO angesiedelt sind, werden Gruppen und Bewegungen religiöser Muslime in europäischen Ländern untersucht. Dabei interessieren einerseits ihre Vorstellung von Europa sowie die Frage, welchen Platz praktizierende Muslime in Europa einnehmen können



und welche eigenen Vorstellungen und Konzepte sie dabei verfolgen. Andererseits werden die Verbindungen zu ihren Herkunftsgesellschaften vergleichend betrachtet. Hier wird gefragt, wie sich deren Einfluss auf ihre Vorstellungen von Gesellschaft und Religion bemerkbar macht, um auf diese Weise Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufzuzeigen. Das Projekt ist interdisziplinär angelegt und wird neben religionssoziologischen Herangehensweisen auch politik- und islamwissenschaftliche Ansätze aufnehmen. Die am ZMO etablierte translokale Forschungsperspektive wird für den Vergleich eine wichtige Rolle spielen.

Zweitens wurde das Projekt *Cities Compared: Cosmopolitanism in the Mediterranean and Adjacent Regions* beantragt (und Anfang 2006 bewilligt), das im Rahmen des postdoktoralen Forschungsprogramms *Europe in the Middle East – the Middle East in Europe* von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Fritz Thyssen Stiftung und dem Wissenschaftskolleg zu Berlin getragen wird. Unter der Leitung von Prof. Ulrike Freitag und Dr. Nora Lafi werden mehrere Fellows am ZMO an Projekten arbeiten, die zur Debatte über Kosmopolitanismus und Zivilgesellschaft aus historischer wie auch aus theoretischer Perspektive beitragen. Dies Projekt steht in Kontinuität eines 2005 ausgelaufenen Projektes über osmanische Handelsstädte, das im Rahmen des AKMI stand. Es wird in enger Kooperation mit dem DFG-Projekt zu Migration und städtischer Governance am ZMO durchgeführt.

Die Umsetzung des wissenschaftlichen Programms des ZMO durch die 2005 laufenden Projekte und Teilprojekte wird in den nachfolgenden Abschnitten im Einzelnen dargestellt. Hier ist vor allem noch von einer Reihe von Aktivitäten zu berichten, die übergreifende und weiterführende Fragen des Forschungsprogramms behandelt haben.

Im Rahmen seines Kolloquiums veranstaltete das ZMO eine Vortragsreihe über neue Herangehensweisen an das Thema „Weltgeschichte“. Es brachte Historiker zusammen, die über verschiedene Weltregionen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln arbeiten. Die Welt- oder globale Geschichte erlebt gegenwärtig eine Renaissance. Das hängt eng mit einem Phänomen zusammen, das als eine neue Phase der Globalisierung nach dem Ende des Kalten Krieges angesehen wird sowie mit den daraus resultierenden Veränderungen im internationalen Kräfteverhältnis. Während Historiker erkennen, dass der gegenwärtige und zukunftsorientierte Diskurs über Globalisierung historisiert werden muss, fühlen sie sich nichtsdestotrotz unbehaglich angesichts einer Reihe von Forderungen der Weltgeschichte. Ein großes Problem bleibt die Spannung zwischen den großen



historischen Narrativen und Historikern, die zu spezifischen Themen arbeiteten. Gibt es neuere Erkenntnisse, die uns helfen können, diese Kluft zu überbrücken? Diese Frage ist von besonderer Relevanz für Asien- und Afrikahistoriker, weil ein solches Herangehen an welthistorische Fragen auch ein Weg sein könnte, die Kommunikation mit Historikern zu verbessern, die über Europa und „den Westen“ arbeiten. Zugleich können asien- und afrikahistorische Perspektiven in besonderem Maße dazu beitragen, eurozentrische Ansätze der Weltgeschichte zu überwinden.

Neben der Reihe zu Weltgeschichtsschreibung griff das ZMO-Kolloquium auch andere Themen auf, wie ‚Politische Theorie im Islam‘ (Prof. Stefan Leder), ‚Politische Einstellungen arabischer Bürger‘ (Prof. Mark Tessler) oder ‚Die neuen islamistischen Intellektuellen‘ (Prof. Alain Roussillon). Im Laufe des Jahres veranstaltete das ZMO zusätzlich eine Reihe von wissenschaftlichen Konferenzen, Workshops und Panels, die der Vorstellung eigener Forschungsergebnisse und dem Austausch mit benachbarten Wissenschaftlern dienten. Im eigenen Hause fanden statt:

Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia
(veranstaltet vom Projekt *Islamische Mission in Ostafrika*),

Entre ville et désert: Mobilité, activités et urbanité dans l'Espace Sahara-Sahel
(veranstaltet vom Projekt *Translokalität in der Sahara-Sahel-Region* in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der *École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris* und der *Columbia University, New York*),

Transnational Pietist Movements, Women as Actors and Agents in New Religious Praxis and New Currents of Religious Activity Zusammenarbeit mit einem internationalen Netzwerk von Forschern über transnationale pietistische Bewegungen).

Diese Veranstaltungen werden in den Berichten der jeweiligen Projekte näher beschrieben, ebenso wie über die von Projekten außerhalb des Hauses durchgeführten Tagungen und Panels. Im Juni organisierte Dr. Sonja Hegasy, gemeinsam mit dem Goethe-Institut Kairo und der Konrad-Adenauer-Stiftung eine weithin beachtete Konferenz über *Changing Values Among Youth. Experiences from Germany and the Arab World*. Die Beiträge erscheinen 2006 in der hauseigenen Reihe der ZMO-Studien. Gleichzeitig veranstaltete das ZMO in Berlin ein Panel zu *Women in the Social Development in Saudia Arabia* im Rahmen der deutsch-saudi-arabischen Kulturtag.



Ebenfalls als Kooperationsprojekt mit dem bereits bewährten Partner, dem niederländischen Institute for the Study of Islam in the Modern World (ISIM) fand vom 30. September bis 1. Oktober 2005 in Leiden ein Workshop über *Muslim Religious Authority in Europe* statt. Gegenwärtig gibt es Überlegungen, das Thema mit mehreren europäischen Partnern auch auf Projektebene weiterzuverfolgen.

Auf zwei internationalen Konferenzen war das ZMO jeweils mit eigenen Panels vertreten. Auf der ersten *European Conference for African Studies* (veranstaltet vom AEGIS-Netzwerk) vom 29. Juni bis 2. Juli 2005 organisierte das ZMO ein Panel zu dem auch programmatisch für das Forschungsthema zentralen Aspekt *Transafrican Trends in Islam*. Auf dem 1. *Europäischen Kongress für Welt- und Globalgeschichte* im Leipzig (September) organisierte Dr. Bromber ein Panel zu *Early Modern and World Wars in Translocal Perspective: Representations and Experiences from the South*. Im September fand eine von der Volkswagenstiftung finanzierte, von der al-Ahfad Universität (Omm Durman), der Freien Universität Berlin und dem ZMO getragene internationale Summer School zum Thema *Women in Islam: Theoretical Debates and Women's Activism* in Omm Durman, Sudan statt (s. <http://www.zmo.de/ahfad/>). Schließlich ist noch die Beteiligung des ZMO am Berliner Afrika-Kolloquium, das an der Humboldt-Universität stattfindet, zu erwähnen, ebenso wie die Durchführung einer Vielzahl von wissenschaftlichen Einzelveranstaltungen (s. Öffentlichkeitsarbeit).

Insgesamt waren im Jahre 2005 dreizehn ausländische Wissenschaftler für die Dauer von einer Woche bis zu zwei Monaten am ZMO zu Gast. Mit einer Ausnahme stammen alle aus den am ZMO untersuchten Regionen Asiens, Afrikas und des Vorderen Orients, auch wenn die Mehrzahl derzeit an europäischen und nordamerikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen tätig ist. Sie trugen sowohl auf Projekt- als auch auf Instruktionsebene, durch informelle Gespräche wie durch Vortragsveranstaltungen, erheblich zum Austausch über Forschungsergebnisse und konzeptionelle Fragen bei.

Dienstleistungen für Wissenschaft und Öffentlichkeit

Das ZMO hat den Anspruch in die Öffentlichkeit, sowohl Deutschlands als auch der Regionen zu wirken, über und mit welchen am Institut geforscht wird.³ Durch vielgestaltige Medienauftritte sowie verschiedene Veranstaltungsformate verbreitet das Zentrum seine Forschungsergebnisse und trägt zu einer differenzierten Sichtweise auf die islamische Welt bei. Dazu wird neben deutschen und ausländischen Medien beispielsweise auch das Internet und neben der ZMO eigenen Website insbesondere www.qantara.de als deutsch-, englisch- und arabischsprachiges Medium genutzt. Die Selbstdarstellung des ZMO wurde 2005 in arabischer Sprache auf der ZMO-Website zur Verfügung gestellt. Weitere Übersetzungen sind geplant.

Spätestens seit der Trilogie von Edward W. Said, *Orientalism*, *The Question of Palestine* und *Covering Islam* ist bekannt, wie öffentliche Sichtweisen über „den Orient“ konstruiert und perpetuiert werden. Das ZMO hat diese kritische Analyse aufgegriffen und seine Öffentlichkeitsarbeit seit März 2004 in den konzeptionellen Rahmen einer *de-konstruierenden Öffentlichkeitsarbeit* (S. Hegasy) gestellt. Ende 2005 hat das ZMO dieses Konzept zusammen mit einer Dokumentation seiner Medienarbeit bei der DFG für den *Communicator-Preis* eingereicht. Dienstleistungen des Zentrums für die Wissenschaft und die breitere Öffentlichkeit, die sich auf die Expertise der Mitarbeiter/innen zur arabischen Welt, Asien und Afrika stützt, haben in den letzten zwei Jahren deutlich zugenommen.

Statistik ZMO-Medienauftritte:⁴

	Print	TV/Radio
2002	4	14
2003	28	15
2004	45	26
2005	70	39

³ Beispielsweise schreibt Dr. Farish A. Noor regelmäßig in südostasiatischen Zeitungen sowie in lokalen Internet-Foren und hat eine wöchentliche Kolumne auf BBC.

⁴ Darunter fallen alle Interviews, Namensbeiträge sowie Artikel von Journalisten zu denen MitarbeiterInnen des ZMO Hintergrundinformationen geliefert haben. Sie erschienen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Italienisch, Dänisch, Spanisch.



Diese Nachfrage zeigt, dass man nicht nur die vorherrschenden, orientalisierenden Bilder bedienen muss, um Erfolg zu haben. Im Gegenteil – Redaktionen interessieren sich zunehmend gerade für Texte, die sie als „anti-intuitiv“ oder „thought-provoking“ empfinden. Durch enge Zusammenarbeit mit den Medien konnte das ZMO 2005 ein Netzwerk von Journalisten aufbauen, die weitergehende Hintergrundinformationen suchen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bildeten wiederum die wissenschaftlichen Vorlesungsreihen und Veranstaltungen des ZMO (siehe vorheriger Abschnitt). Einige der Einladungen wurden von der Kulturabteilung der Amerikanischen Botschaft in Berlin unterstützt.

Die ZMO-Bibliothek bietet Interessierten umfassende Forschungsliteratur, Periodika und Archivmaterial zu den Regionen Vorderer Orient, Afrika und Südasien. Im Jahr 2005 wurden die Serviceleistungen der Bibliothek unter der Leitung des neuen Bibliothekars Dr. Thomas Ripper ausgebaut. Die laufenden Zeitschriften sind nun im Online-Katalog separat erschlossen und recherchierbar, die Website der Bibliothek wurde um die Bereiche „Elektronische Ressourcen“ und „Service“ erweitert, aktuelle Publikationen aus dem arabischen Raum zu politischen und kulturellen Themen wurden verstärkt gesammelt. 2005 wurde die Bibliothek mit der virtuellen Fachbibliothek Ethnologie (EVIFA) vernetzt.

In der Reihe ZMO-Studien erschienen im Berichtszeitraum die Bände *Reisen durch den Krieg. Erfahrungen und Lebensstrategien westafrikanischer Weltkriegsveteranen* von Brigitte Reinwald sowie von Nora Lafi (Hrsg.) *Municipalités méditerranéennes. Les réformes urbaines ottomanes au miroir d'une histoire comparée (Moyen-Orient, Maghreb, Europe méridionale)*. Auch 2005 veröffentlichte das Zentrum wieder zwei Ausgaben des ZMO-Bulletins.

2005 führte das ZMO eine Vielzahl von Einzelveranstaltungen durch, die sich an eine breitere Öffentlichkeit wenden. Hervorzuheben sind dabei u. a. zwei Ausstellungen: Vom 12. Juni bis 28. August 2005 präsentierte das ZMO die Fotoausstellung „Was hältst du vom Westen?“ *Gespräche mit jungen Menschen aus der arabischen Welt* von Julia Gerlach (Text/Ton) und Bärbel Möllmann (Fotos). Es wurden neun Porträtfotos von jungen Arabern verschiedener Nationalität, die in Dubai arbeiten, ausgestellt. Gleichzeitig konnte der Betrachter über Kopfhörer Ausschnitte aus den Interviews mit den Fotografierten hören. Das ZMO erwies sich als geeigneter Ausstellungsort, da das Projekt eine wichtige Facette des gegenwärtigen Forschungsthemas „Translokalität“ illustrierte. Die Reaktionen einzelner Besucher wurden auf Video festgehalten. Sie werden im Oktober 2006 vom Goethe-Institut



Liaison Office Abu Dhabi zusammen mit der Ausstellung in verschiedenen Golfstaaten gezeigt. Auch so ist eine Rückwirkung in die Region intendiert (www.was-haeltst-du-vom-westen.de).

Vom 1. Dezember 2005 bis 28. Februar 2006 zeigte das ZMO die Fotoausstellung *Madrasah: A Portrait of Life in the Religious Schools of India Today* von Dr. Farish Noor und PD Dr. Dietrich Reetz. Das Thema traf auf großes Medieninteresse (siehe www.zmo.de/pressekit/medienecho2005.html). Infolge der Attentate in London im Juli 2005 wird viel über die Verbindungen islamischer Bildungsanstalten in Indien und Pakistan zu terroristischen Netzwerken spekuliert. Farish Noor und Dietrich Reetz arbeiten seit mehreren Jahren über Koranschüler in Indien und Pakistan und präsentierten hier Ergebnisse ihrer Forschung, die von den Perspektiven der Akteure selbst ausgeht. Dr. Noor gelangen dabei für einen Außenstehenden einmalige Einblicke in den Studenten-Alltag zweier berühmter indischer Madrasas – Dar‘ul Uloom in Deoband und Nadwatul Uloom in Lucknow –, den er erstmals auch fotografisch dokumentieren durfte. Caram Kapp hat die Fotografien zu einer 3-D-Grafik aufbereitet, die im Rahmen des ZMO-Kolloquiums am 15. Dezember 2005, in einem öffentlichen Vortrag vorgestellt wurde. Dabei schilderte Dr. Noor den Ablauf eines 24-Stunden-Tages im Leben der Koranschüler.

Im Berichtszeitraum fanden ferner fünf Buchvorstellungen statt: Am 1. März diskutierten wir mit den Journalisten Susanne Fischer und Christoph Reuter über ihr Buch *Café Bagdad. Der ungeheure Alltag im neuen Irak*. Aus aktuellem Anlass veranstaltete das ZMO am 9. Juni ein Gespräch zwischen Katajun Amirpur und Johannes Reissner (SWP) über den *Schauplatz Iran*. Am 14. Juli 2005 stellte die ehemalige Mitarbeiterin Prof. Dr. Brigitte Reinwald (Universität Hannover) ihre Neuerscheinung *Frankreichs ungleiche Brüder und der Preis der Freiheit. Afrikanische Kriegsveteranen zwischen öffentlichem Gedenken und schmerzlichen Erinnerungen* in den Räumlichkeiten der Heinrich-Böll-Stiftung vor. Zum Tag des offenen Denkmals am 10. September zog der Mittelhof viele Besucher zum Thema *Der Mittelhof von Hermann Muthesius in Berlin-Nikolassee* an. Am 2. November 2005 wurde in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung die Neuerscheinung *Der Islam im Spannungsfeld zwischen Konflikt und Dialog* präsentiert. Auch eine Lesung der Grande Dame der libanesischen Literatur Emily Nasrallah im Rahmen des 5. Internationalen Literaturfestivals Berlin brachte viele Besucher an das ZMO. Der Tag der offenen Tür des Zentrums Moderner Orient zog mit Diskussionen, Führungen, einer Foto-Ausstellung und Vorträgen ebenfalls ein zahlreiches Publikum an.



Zusammen mit dem FB Geschichts- und Kulturwissenschaften/Bereich Ostasien der FU Berlin führte das ZMO am 12. Mai schließlich ein öffentliches Kolloquium zum Ende des Zweiten Weltkrieges in Asien und Nahost durch.

Zu den herausragenden Einzelveranstaltungen gehörte ein Vortrag von Lamido Sanusi (Lagos) zu “Shariacracy in Nigeria. The intellectual roots of Islamist discourses” am 17. Februar, in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung. Zu erwähnen ist auch eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am 22. Juni 2005 über “Kenyan Muslim political activism in the 1990s and the rise of the Swahili Diaspora” mit Prof. Mohamed Bakari (Istanbul) und Dr. Hassan Mwakimako (Nairobi), in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

Personelle Veränderungen

Im Forschungsjahr 2005 fanden auf wissenschaftlicher Seite nur wenige Veränderungen statt. Patrick Krajewski schloss im Mai 2005 sein Dissertationsprojekt *Dhauhandel in Ostafrika: Kolonialismus und die Transformation der Warenströme im westlichen Indischen Ozean, 1869–1914* sehr erfolgreich ab. Dr. Odile Moreau beendete Ende August 2005 ihr Teilprojekt *Armee reform als transnationales Experiment. Arabisch-osmanische Experten in Marokko* und ist seit 1. September Dozentin an der Universität Montpellier III (Université Paul Valéry).

Im Rahmen der Beteiligung des ZMO am SFB 640 *Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel. Interkulturelle und intertemporäre Vergleiche* forscht Dr. Bettina Dennerlein seit Januar 2005 zum Thema *Vergeben und vergessen? Eine vergleichende Studie zur Erinnerungsarbeit ehemaliger politischer Häftlinge in Marokko und im Irak*. Der SFB 640 ist ein von 2005 bis 2008 laufendes Gemeinschaftsprojekt verschiedener Institute der Humboldt-Universität zu Berlin und dem Zentrum Moderner Orient. Es wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt (s. <http://www.repraesentationen.de/>).

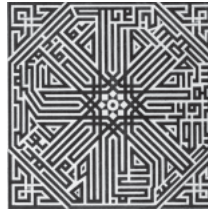
Größere Veränderungen fanden im Verwaltungsbereich statt. Margret Liepach wechselte Ende März 2005 in den wohlverdienten Ruhestand. Sie war seit den Anfängen des ZMO 1996 verantwortlich für den Bereich Lektorat und Publikationen und vertrat die Mitarbeiter langjährig als Betriebsrätin. Ihre Nachfolge trat ab 1. 4. Svenja Becherer an. Auch die Leiterin der Bibliothek, Heidemarie Dengel, verabschiedete sich vom Zentrum

Ende August 2005. Sie hat sich große Verdienste in Aufbau und Pflege des Bibliotheksbestandes erworben. Als neuer Bibliotheksleiter konnte das ZMO ab 1. September 2005 Dr. Thomas Ripper begrüßen. Dr. Ripper ist promovierter Historiker und Islamwissenschaftler, absolvierte eine bibliothekarische Zusatzausbildung und arbeitete an der Universitätsbibliothek Bielefeld.

Claudia Schulz, seit 2003 Mitarbeiterin der Direktion im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, verließ das ZMO zum 31. Dezember 2005.

Während die AKMI-fellows Dr. Hülya Canbakal, Dr. Yücel Terzibaşoğlu und Dr. Constantin Iordachi im Laufe des Jahres ihre Forschungen abschlossen, verlängerte Dr. Nora Lafi ihren Aufenthalt am ZMO bis zum Jahresende. Ab 1. Oktober 2005 kam als neue assoziierte Mitarbeiterin Dr. Ilham Khuri al-Makdisi an das Zentrum. Dr. Khuri al-Makdisi ist Assistant Professor of Middle Eastern and World History an der Northeastern University und promovierte in Harvard zu "Levantine Trajectories: The Formulation and Dissemination of Radical Ideas in and between Beirut, Cairo and Alexandria 1860–1914". Während ihres Aufenthaltes in Berlin arbeitet sie zum Thema *Theatre and Social Contestation in Syria and Egypt, 1850–1914*. Dr. Burkhard Ganzer forschte zwischen April und Oktober 2005 im Rahmen eines DFG-Projektes zum Thema *Deutsche Agenten bei iranischen Stämmen* am Zentrum und Yasmine Berriane war im Anschluss eines Praktikums im Bereich Öffentlichkeitsarbeit im ZMO an der Organisation und Durchführung einer internationalen Summer School zu *Women in Islam: Theoretical Debates and Women's Activism* in Omm Durman (Sudan) beteiligt. Frank Oesterheld war vom 1. 6. bis 15. 8. 2005 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ausarbeitung eines Projektantrags *Muslimische Minderheiten in Europa, Asien und Afrika* beteiligt. Daniel Adde schließlich verabschiedete sich nach einem Jahr im Juli 2005 vom Zentrum.

Nach den letztjährigen Veränderungen im wissenschaftlichen Beirat des ZMO waren 2005 keine Änderungen zu verzeichnen.



Mitarbeiter

DIREKTORIN

Prof. Dr. Ulrike Freitag

VIZEDIREKTOR

PD Dr. Achim v. Oppen

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN DER DIREKTION

Dr. Sonja Hegasy

DIREKTIONSASSISTENTIN

Bettina Gräf

PRESSEKONTAKT

Claudia Schulz (bis 31.12.)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER IN DEN PROJEKTEN

Dr. Abdallah Chanfi Ahmed

Dr. Elisabeth Boesen

Dr. Katrin Bromber

Dr. Bettina Dennerlein

Dyala Hamzah, M. A.

Patrick Krajewski M. A. (bis 30.6.)

Dr. des. Katharina Lange

Dr. Sebastian Lecocq

Dr. Laurence Marfaing

Dr. Odile Moreau (bis 31.8.)

Dr. Farish Noor

PD. Dr. Achim von Oppen

PD. Dr. Dietrich Reetz

Dr. des. Lutz Rogler

Tabea Scharrer, M. A.

DRITTMITTELFINANZIERTE MITARBEITER

Dr. Burkhard Ganzer (1. 4. bis 30. 9., DFG)
Melanie Kamp M. A. (Heinrich-Böll-Stiftung)
Daniel Adde, M.A. (AQUA Qualifizierungsgesellschaft, bis 15. 7.)

WISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE MITARBEITERIN

Margret Liepach (bis 31. 3.)
Svenja Becherer (ab 1. 4.)

TECHNISCHER MITARBEITER

Michael Schutz

BIBLIOTHEK

Heidemarie Dengel (Leiterin bis 26. 8.)
Dr. Thomas Ripper (Leiter ab 1. 9.)
Marta Schultz

SEKRETARIAT/VERWALTUNG

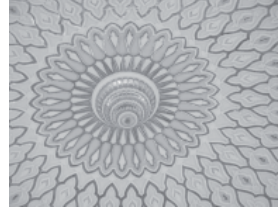
Dorothee Peter

HAUSMEISTERIN

Petra Engler

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Julia Claus
Britta Frede
Christoph Gabler (bis 30. 9.)
Kornelia Kilian
Dalila Nadi (bis 31. 3.)
Frank Oesterheld (bis 31. 3.)
Vincent Ovaert (bis 31. 12.)
Annette Schimmack (bis 31. 3.)
Larissa Schmid (ab 15. 9.)



David Schmitz
Türkân Yılmaz
Katharina Zöller

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Ingeborg Baldauf (Berlin)
Prof. Dr. Stig Förster (Bern)
Prof. Dr. Theodor Hanf (Freiburg)
Prof. Dr. Steffen Reichmuth (Bochum)
Prof. Dr. Gerd Spittler (Bayreuth)
Prof. Dr. Peter van der Veer (Utrecht)

Forschungsprojekte

Indischer Ozean – Transformationen einer seascape

Dr. Katrin Bromber, Dr. des. Patrick Krajewski

Auch im Berichtsjahr 2005 fand die Arbeit am Gesamtprojekt auf mehreren Ebenen statt. Innerhalb der Projektgruppe *Indischer Ozean – Transformationen einer seascape* stand die Diskussion der Arbeitsergebnisse von Patrick Krajewski zur Relation von Warenströmen und territorialer Reorganisation des Transport- und Kommunikationswesens an der ostafrikanischen Küste im Vordergrund. Im Juni 2005 wurde das Teilprojekt *Dhauhandel in Ostafrika* erfolgreich abgeschlossen. Neben der Dissertation liegt ein Projektbericht vor. Die fortgeführte Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen des Vorgängerprojektes *Indischer Ozean – Raum als Bewegung*, die sich Ende 2002 als *Indian Ocean Research Initiative* (INORI) konstituierte, fand in einer Gemeinschaftspublikation zur „Neuere(n) Literatur zum Indischen Ozean – eine kritische Würdigung“ einen vorläufigen Abschluss. Verstärkt wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit Projekten innerhalb des ZMO. Zum einen handelt es sich um das Projekt *Mobilität im Sahara-Sahel-Raum*, mit dessen Mitarbeiterinnen Laurence Marfaing und Elisabeth Boesen das Konzept der *non-lieux* hinsichtlich seiner Anwendbarkeit auf Lokalitäten des zivilen und militärischen Bereiches diskutiert wurde. Zum anderen fand eine intensive Kooperation mit dem Projekt *Weltkriege und Weltansichten. Arabische Wahrnehmungen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges* (Katharina Lange und Lutz Rogler) statt. Thematischer Schwerpunkt des Gedankenaustausches war vor allem der Begriff der Kriegserfahrung sowie damit einhergehende unterschiedliche Wahrnehmungen des Endes des Zweiten Weltkrieges. In konzeptueller Hinsicht führte Katrin Bromber gemeinsam mit Dyala Hamzah eine Befragung aller Mitarbeiter durch, welche einen Bezug ihrer Arbeitsergebnisse zum übergeordneten Begriff der *Translokali-tät* thematisierte. Die Ergebnisse der Befragung und weiterführende Gedanken sind im Arbeitspapier „Translocality Reloaded. Concept vs. Perspective“ formuliert.



Reisen durch den Krieg. Diskursive Strategien zur Erzeugung transozeanischer Mobilität in der swahilisprachigen Militärpresse im Zweiten Weltkrieg (Bearbeiterin: Katrin Bomber)

Wichtigstes Arbeitsergebnis im Berichtsjahr 2005 ist die Abfassung zweier Kapitel der Habilitationsschrift. Dabei handelt es sich zum einen um die Charakterisierung der Medienlandschaft, in welche die Militärzeitungen eingebettet sind, im Hinblick auf ihre Elemente und auf ihre Expansion während des Zweiten Weltkrieges. Ein Teil dieser Ergebnisse wurde im Vortrag „Zweiter Weltkrieg und Medienrevolution. Erfahrungen ostafrikanischer Soldaten in out-of-area Einsätzen“ auf dem 1. *Europäischen Kongress für Welt- und Globalgeschichte* (22.–25. September, Leipzig) im Panel *Early Modern- and World Wars in Translocal Perspective: Representations and Experiences from the South* zur Diskussion gestellt, das von Katrin Bomber organisiert worden war. Der Beitrag liegt der Fachzeitschrift *Sozial.Geschichte* in überarbeiteter Form zur Begutachtung vor. Das andere Kapitel beinhaltet einerseits die detaillierte Beschreibung der Militärpublikationen und andererseits die Charakterisierung der für die Analyse ausgewählten Rubriken hinsichtlich ihrer textsortenspezifischen Merkmale.

Erste Ergebnisse der Textanalysen mit einem Fokus auf Demobilisierungsdiskursen wurden im Beitrag „Monsoon Victory“ – Ostafrikanische Soldaten erleben das Kriegsende in Südostasien auf dem gemeinsamen FU/ZMO-Kolloquium *1945: Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?* (12. Mai, Berlin) vorgestellt. Nach Prüfung aller Vorträge des Kolloquiums wurde Katrin Bombers Beitrag von der Redaktion der *Militärgeschichtlichen Zeitschrift* zur Überarbeitung und Publikation vorgeschlagen. Eine in sprachwissenschaftlicher Hinsicht erweiterte Version des Vortrags wurde im Juni 2005 im Rahmen des Habilitationsverfahrens an der Universität Wien vorgetragen.

Im November 2005 hielt sich Katrin Bomber zu Archivarbeiten im Kenya National Archive in Nairobi auf. Die exzellenten Arbeitsbedingungen erlaubten die Durchsicht umfangreicher Aktenbestände, die nicht nur zu neuen Erkenntnissen über die Verzahnung von ziviler und militärischer Propaganda führte, sondern insbesondere das Auffinden von Soldatenbriefen ermöglichte. Zudem wurden weitere Exemplare diverser Militärpublikationen gefunden.



Dhauhandel in Ostafrika: Kolonialismus und die Transformation der Warenströme im westlichen Indischen Ozean, 1869–1914 (Bearbeiter: Patrick Krajewski)

Nach der Abgabe der Dissertation Ende November 2004 nahm der Bearbeiter im Februar des folgenden Jahres mit dem Besuch des National Archive of Goa die Feldforschung wieder auf. Hier wurde für den Zeitraum 1895–1905 nach entscheidenden Hinweisen auf Handelsveränderungen an der nördlichen Küste Portugiesisch-Ostafrikas sowie nach Maßnahmen kolonialer Seuchenprävention gesucht. Nach der Auswertung der Archivergebnisse, bei dem sich die enge Kooperation mit Jan-Georg Deutsch aus dem Vorgängerprojekt *Indischer Ozean – Raum als Bewegung* als besonders hilfreich erwies, wurden unter dem Titel „Maji Maji and the Rubber Question: Notes from the Dhow Trade“ Teile der Dissertationsergebnisse sowie Ergebnisse aus der Forschung in Goa auf dem internationalen Symposium *The Maji Maji War 1905–1907. Colonial conflict, national history and local memory* am Wissenschaftskolleg in Berlin präsentiert.

Im Anschluss daran stellte der Bearbeiter einen Beitrag für den Periplus-Artikel „Neuere Literatur zum Indischen Ozean – eine kritische Würdigung“ fertig. Dieser Artikel erscheint in Zusammenarbeit mit R. Ahuja, K. Bromber, J.-G. Deutsch, M. Frenz und B. Reinwald, in *Periplus, Jahrbuch für außereuropäische Geschichte* als Beitrag der *Indian Ocean Research Initiative*.

Im Mai 2005 fand schließlich eine erfolgreiche Disputation statt, sodass die Promotion mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen wurde.

Im Zeitraum von 16. bis 31. Mai 2005 war der Bearbeiter beurlaubt und im Anschluss daran bereitete er eine von 20. Juni bis 8. Juli dauernde Archivreise nach Sansibar vor. Hier konnten neue Hinweise zu den Handelsbeschränkungen während der Pest 1905–07 gefunden werden, die mit den Ergebnissen der Dissertation auf der in Sansibar stattfindenden Konferenz *Monsoons & Migrations* unter dem Titel „Economy of East Africa revisited: The regional Dhow trade 1885–1914“ präsentiert wurden.

Translokaltät im Sahara-Sahel-Raum

Dr. Elisabeth Boesen, Dr. Sebastian Lecocq, Dr. Laurence Marfaing

Elisabeth Boesen und Laurence Marfaing haben, wie vorgesehen, im Berichtszeitraum ihre Feldforschungsarbeiten abgeschlossen. Baz Lecocq war dagegen aufgrund einer schweren Erkrankung gezwungen, seine Arbeit im Sommer 2005 einstweilen zu unterbrechen. Trotz der Einschränkungen, die sich dadurch für das Projekt ergaben, konnten im Jahr 2005 mehrere Gastwissenschaftler eingeladen und Arbeitsgespräche am ZMO organisiert werden (Jean Schmitz, EHESS Paris; Abdel Wedoud Ould Cheikh, Universität Metz; Isaie Dougnon, Universität Bamako). Außerdem fand im Dezember 2005 ein internationales Kolloquium zum Thema *Mobilité, activité et urbanité dans l'espace Sahara-Sahel* statt, das von den drei Projektmitarbeitern konzipiert worden war und von Elisabeth Boesen und Laurence Marfaing vorbereitet und durchgeführt wurde. Zu erwähnen ist überdies, dass beide Wissenschaftlerinnen seit Oktober 2005 an einem interdisziplinären Forschungsprojekt des französischen Centre National de la Recherche (Paris und Tours) zum Thema *La question du pouvoir dans les recompositions sociales et religieuses contemporaines de l'Afrique du Nord et de l'Ouest* beteiligt sind, das sie gemeinsam mit europäischen und nordafrikanischen Kollegen konzipiert haben. In diesem Rahmen widmen sie spezifischen Aspekten ihrer umfassenderen Forschungsthemen besondere Aufmerksamkeit; Elisabeth Boesen befasst sich mit neuen sozio-politischen Organisationsformen in der nomadisch-pastoralen Bevölkerung Zentralnigers und Laurence Marfaing mit einem Aspekt von Soziabilität in Mauretania: den Arbeitsbeziehungen zwischen senegalesischen Angestellten und lokaler Bevölkerung in einer historischen Perspektive.

In dem von Elisabeth Boesen bearbeiteten Teilprojekt *Moderner Nomadismus: Viehhalter aus Zentralniger in den Küstenzentren Westafrikas* wurden die saisonalen Reisen untersucht, die Angehörige einer der bedeutenden Nomadengruppen Westafrikas, der Fulbe-Wodaabe aus Zentralniger, in diverse Nachbarländer, insbesondere in urbane Zentren, zum Zwecke des Handels mit traditionellen Medizinern und magischen Mitteln unternehmen. Im Januar 2005 sollte die Feldforschung mit einem kurzen Aufenthalt in Sierra Leone (v. a. Freetown) abgeschlossen werden, doch erwies sich die Durchführung dieser Forschung als besonders schwierig (sie kann als ein Beispiel für die mitunter sehr großen praktischen



Probleme einer *multi-sited research* betrachtet werden). Die betreffenden Wodaabe-Gruppen erreichten Sierra Leone aufgrund von Transitschwierigkeiten in der Republik Guinea z. T. gar nicht bzw. verließen das Land angesichts von Konflikten mit den dortigen Behörden bereits sehr viel früher als vorausgesehen. Die Ausbeute des Aufenthaltes in Freetown war darum geringer als erwartet, so dass die Bearbeiterin sich entschloss, im Sommer 2005 noch einmal für einige Wochen nach Niger zu reisen, um die „verpassten“ Migranten in deren Weidelagern aufzusuchen.

Die Ergebnisse der Forschung sind bisher in mehrere Aufsätze und eine Reihe von Vorträgen eingegangen. Diese Arbeiten konzentrierten sich neben der generellen Darstellung der sozialen und kulturellen Grundlagen und Bedeutungen der modernen Wodaabe-Migrationen hauptsächlich auf zwei Problemkomplexe:

1. auf den Bereich „Migration und Konsumwandel“ und hierbei insbesondere auf die Frage nach den spezifischen Formen der Warenbeschaffung und das Problem der Differenzierung von Tauschsphären bei den Wodaabe sowie der Herausbildung neuer Konsumvorlieben und deren Bedeutung im Kontext der traditionellen Darstellungsformen und ästhetischen Orientierungen.

2. auf die Frage nach möglicherweise spezifischen nomadischen Formen von Bewegung und urbaner Einrichtung und damit zusammenhängend auf die Problematik der Fremdheit. Hier wurden bisher Analysen vorgelegt, die die konkrete Bewegung der modernen Migranten sowie deren städtische Niederlassung vor dem Hintergrund der entsprechenden pastoral-nomadischen Erscheinungen betrachten und bestimmte strukturelle Gemeinsamkeiten, v. a. aber wichtige Differenzen hinsichtlich der räumlich-sozialen Situierung des Individuums offenbar werden lassen. Es wird u. a. deutlich, dass der Zustand des Fremdseins, den die Wodaabe in der Stadt erleben und bewahren, einen weitgehenden Verzicht auf kulturelle Formen der Selbstreflexion und die partielle Suspendierung auch der internen sozialen Beziehungen impliziert und insofern auch „Selbst-Entfremdung“ bedeutet. Diese temporäre Entfremdungserfahrung hat jedoch nicht den Verlust von Identität und spezifischen kulturellen Ausdrucksformen zur Folge, sondern trägt in bestimmter Weise zur Intensivierung des Eigenen bei.

Ein weiterer Aspekt, der u. a. die Konzeption des Kooperationsprojekts mit Kollegen des CNRS geprägt hat, ist die Frage nach dem Zusammenhang zwischen Migration und rezenten sozio-politischen Entwicklungen im Innern der Wodaabe-Gemeinschaft; dieses Problem wurde auch bereits in einem Vortrag behandelt (Halle, Oktober 2005).



Eine umfassende Monografie ist z. Zt. noch in Bearbeitung (vgl. die DFG-Bewilligung Herbst 2005). In dieser Arbeit werden die modernen Migrationen der Wodaabe in den größeren Rahmen der rezenten Entwicklung der Wodaabe-Gemeinschaft Zentralnigers gestellt. Diese Entwicklung impliziert u. a. einen Prozess intra-ethnischer Differenzierung, bei dem die Wodaabe als distinkte Einheit aus der umfassenden Kategorie der Fulbe her-austreten. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Ethnizitätsdebatte wird argumentiert, dass die ethnische Emergenz der Wodaabe nicht in erster Linie als ein Prozess der Wahrnehmung und Aufrechterhaltung von Grenzen verstanden werden darf, sondern dass die Orientierung nach innen, die sich v. a. in der Herausbildung und Bewahrung einer komplexen segmentären Struktur zeigt, von entscheidender Bedeutung ist. Diese „Selbstbezogenheit“ und die mit ihr verbundenen spezifischen Formen der internen Interaktion werden durch die moderne Mobilität der Wodaabe, etwa durch die Berührung mit urbanen Verhältnissen nicht notwendig infrage gestellt. Vielmehr ist, so die These, Mobilität eine wesentliche Bedingung und Erscheinungsform der Selbstbezogenheit der Wodaabe. Dieser Zusammenhang wird durch die genaue Analyse der Bewegungen und Niederlassungen, der Austauschprozesse und Konsummuster sowie der gesellschaftlichen Funktionen der verschiedenen Akteure, d.h. insbesondere der Frauen, aber auch der Wodaabe-Jugend dargelegt.

In the sub-project *Modern Tuareg migrations* Baz Lecocq started with fieldwork in Niger through January and February 2005, with gardiens in Niamey and with the inhabitants of the Tudu neighbourhood in Agadez. In March he attended the conference *States of violence* (title of presentation: “Grievance over greed-models: The applicability of an economic model on rebellions and civil war”) organised by the African Studies Program at UFL. April, May and June were spent with writing and data analyses. In July he attended the AEGIS conference in London where he presented work on Tuareg (and general West African) migration to Saudi Arabia through the pilgrimage to Mecca (“The influence of motorized transport on the Hajj from West Africa in the 20th century”). In the summer of 2005 he fell ill and unfortunately remains so until present.

Im Teilprojekt *Aneignung von Raum und Dynamisierung von Beziehungen: Senegalesen in Marokko und Mauretanien* hat sich die Bearbeiterin Laurence Marfaing im Jahr 2005 darauf konzentriert, die Ergebnisse von 2004 über die Soziabilität in den gesellschaftlichen



Räumen zu verifizieren. Es ging hauptsächlich darum, die Interaktionen zwischen lokaler und senegalesischer Bevölkerung aus historischer Perspektive zu deuten.

Im Laufe der Feldforschungen in Mauretanien und Marokko wurde deutlich, dass sich die „Installation“ (Niederlassung) der Senegalesen in Marokko und Mauretanien voneinander unterscheidet und es stellte sich heraus, dass eine vergleichende Studie zu diesem Thema von Bedeutung wäre. Wie, wann und wo sich Senegalesen in Mauretanien angesiedelt haben, ist historisch beleg- und nachvollziehbar. In Marokko dagegen sind ihre Spuren sehr schlecht zu verfolgen: anscheinend befinden sich Senegalesen dort – egal ob als Händler, Pilger oder Migranten – nur im Transit. Seit 1990 bilden Studenten eine Ausnahme, von denen sich viele in Privatschulen anmelden, um einen legalen Aufenthaltsstatus in Marokko zu erhalten. Seit ein paar Jahren werden vermehrt erfolgreiche Absolventen von marokkanischen Firmen rekrutiert. Doch obwohl die Beziehungen zwischen Marokko und Senegal als sehr alt und harmonisch bezeichnet werden, befinden sich offiziell nur 1000 Senegalesen in Marokko (nach Schätzungen sind es tatsächlich ca. 3000 bis 4000 einschließlich illegaler Einwanderer).

Zwischen Mauretanien und Senegal werden die Beziehungen als „ancestral“ bezeichnet, dennoch sind sie mit Konflikten beladen: es gibt immerhin 60 000 Senegalesen in Mauretanien.

In der oben erwähnten Forschungsabsicht wurde ein Aufenthalt in Marokko Anfang des Jahres organisiert (Januar/Februar), innerhalb dessen Interviews mit senegalesischen *coxeurs* (Mittelsmänner) und Vertretern von Senegalesen in Marokko bzw. senegalesischer Gruppen in Casablanca und Rabat geführt wurden. Parallel zu den Interviews vertiefte eine Recherche im Archiv der Bibliothèque Générale in Rabat in marokkanischen und kolonialen Zeitungen die Beziehungen zwischen Senegalesen und Marokkanern aus historischer Perspektive. Dazu wurde besonders die Presse aus den Jahren 1944, 1952 und 1957 gelesen, und es ging vornehmlich darum, Pressemeldungen auszuwerten sowie die Stimmung während der Aufstände gegen die Kolonialmacht in Marokko einzuschätzen: Januar 1944; 31. März bis 1. April 1952 (40. Jubiläum des Protektorats); 6. und 7. Dezember 1952; Solidaritätsbewegungen zu Aufständen in Tunesien und Ereignisse im Jahr 1957. Bei diesen Aufständen wurden meist die *Tirailleurs Sénégalais* eingesetzt. In den Berichten kann die Wahrnehmung ihrer Rolle durch die marokkanische Bevölkerung anschaulich nachvollzogen werden. Die Ergebnisse wurden durch Interviews mit Marokkanern verifiziert, die diese Aufstände miterlebt haben. Im Jahr 2005 widmete sich die Bearbeiterin

der Entwicklung eines Erklärungsmodells, in dem – hauptsächlich aus historischer Sicht – die Beziehungen zwischen senegalesischer und marokkanischer bzw. mauretanischer Bevölkerung dargestellt werden können.

Der Aufenthalt in Marokko diente auch zur Vertiefung der Kontakte und dem inhaltlichen Austausch mit dortigen Forschern.

Im Institut d'Etudes Africaines (IEA) in Rabat wurde ein Arbeitstreffen organisiert. Anwesend waren Fatima Harrack (Direktorin), Khalil Chagraoui (Historiker), Driss Cheddad (Geograf), Yahia Abou-El-Farah (Geograf) und Fatima Bouzenirh (Professorin für Literaturvergleich an der Faculté des Lettres in Rabat) sowie Prof. Bahija Chadili (Historikerin) von der Universität Ain Chok in Casablanca. Der inhaltlichen Vorstellung der Forschungsarbeit sowie der bisherigen Ergebnisse durch die Bearbeiterin folgte eine intensive Diskussion zum Themenbereich „Regard de l'autre, Fremdheit“.

Im Institut National de la Statistique der Université Mohamed V (INSEA) in Rabat wurde mit Prof. Mehdi Lahlou (Wirtschaftswissenschaftler) zu aktuellen Beziehungen zwischen senegalesischen Migranten, meist Händlern, und lokaler Bevölkerung gearbeitet. Die Ergebnisse führten zu einer ergänzenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit und es wurde beschlossen, dass Laurence Marfaing einen Artikel über ihre Forschung zur Soziabilität der senegalesischen Händlerinnen in Casablanca verfassen wird (siehe unten).

Auf der Rückreise nutzte die Mitarbeiterin einen Zwischenaufenthalt in Paris und Nantes für Gespräche und Kontakte. In Nantes wurde im Zentrum Anneaux de la Mémoire mit dem Herausgeber der *Cahiers des Anneaux de la Mémoire* über einen eventuellen Beitrag über die „Neuen Formen der Sklaverei“ gesprochen, der den Artikel, der in Wien veröffentlicht werden soll, ergänzt (siehe unten). In Paris 7 Jussieu fand ein Treffen mit den Professoren Odile Goerg und Eric Guerassimov statt. Es wurde ein Panel zum geplanten Workshop *Migration et culture d'entreprise* im November 2005 organisiert.

In der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris traf die Mitarbeiterin Professor Jean Schmitz, um über seinen Vortrag im Rahmen des externen Kolloquiums im ZMO (April 2005) und über die Planung des im Dezember 2005 von der Forschungsgruppe mit der EHESS und der Columbia University durchgeführten Workshops in Berlin *Entre ville et désert: Mobilité, activités et urbanité dans l'espace Sahara-Sahel* zu sprechen.

Nach der Rückkehr wurden in den folgenden Monaten der Artikel: „Du savoir faire sénégalais en matière de pêche sur les côtes mauritaniennes: une approche historique“

beendet und zur Veröffentlichung bearbeitet sowie der Artikel „Commerçantes et commerçants sénégalais à Casablanca: du pèlerinage au business“ verfasst.

Ab Mai 2005 wurde ein *call for papers* für den im ZMO geplanten Workshop im Dezember gemeinsam mit Elisabeth Boesen und Baz Lecoq entworfen sowie der Vortrag für die AEGIS-Konferenz (*Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies, European Conference of African Studies*) in London geschrieben.

Während dieser Zeit ergab sich die Möglichkeit, mit CNRS-Kollegen aus Tours und Paris und Elisabeth Boesen (ZMO) eine Arbeitsgruppe zu Thema *La question du pouvoir dans les recompositions sociales et religieuses de l'Afrique du Nord et de l'Ouest* zu gründen. Die Finanzierung dieser Forschungsgruppe wurde im November 2005 von der Agence Nationale de la Recherche (ANR) in Frankreich übernommen. Der Beitrag der Mitarbeiterin ist ein Teilaspekt des laufenden Projekts am ZMO über die Soziabilität der in Mauretanien von der Kolonialverwaltung beschäftigten Senegalesen. Die Finanzierung durch die ANR unterstützt Arbeitstreffen sowie eine Feldforschung in Mauretanien im kommenden Jahr. Der Herbst in Berlin wurde der Vorbereitung einer Lehrtätigkeit im Wintersemester 2005/06 am Historischen Seminar der Universität Hannover mit dem Titel „Vom transsaharischen Sklavenhandel zu den neuen Formen der Sklaverei in West Afrika“ gewidmet. Daneben fanden Treffen in Paris statt, zum einen ein Kolloquium in der Bibliothèque Nationale (21. Oktober) über „Yves Benot – historien des luttes coloniales“; zum anderen ein internationales Kolloquium an der Universität Paris 7 Jussieu (4. bis 5. November) zu *Migrations et cultures d'entreprises: échanges et diversités dans le monde du 20e siècle*. Dabei präzentierte die Bearbeiterin einen Teil der Ergebnisse ihrer Forschung über senegalesische Fischer in Mauretanien.

Im Kontext der Unruhen in den Vororten von Paris analysierte die Mitarbeiterin in einem Interview mit Holger Hettinger von Deutschlandradio Kultur (8. November) die Ereignisse und stellte sich der Frage, ob die Gründe der Gewaltexzesse auch im Umgang mit der kolonialen Vergangenheit liegen können. Der Titel des Beitrags lautete „Anteil der (post)kolonialen Politik Frankreichs an den gegenwärtigen Kämpfen in Paris“; Historikerin Laurence Marfaing: „Frankreich stellt sich nicht eigener kolonialer Vergangenheit.“

Am Ende des Jahres wurde mit Elisabeth Boesen (und dem CNRS, Paris sowie der Columbia University, NY) die Konferenz *Entre ville et désert: Mobilité, activités et urbanité dans l'espace Sahara-Sahel*, am Zentrum Moderner Orient organisiert und der dort vorzutragende eigene Beitrag verfasst.

*Armee reform und Elitenbewegung zwischen Maghrib und Nahem Osten,
1830–1912*

Dr. Odile Moreau, Dyala Hamzah

Innerhalb des Teilprojektes *Armee reform als transnationale Experiment: arabisch-osmanische Experten in Marokko* (Bearbeiterin: Odile Moreau) wurde im Berichtszeitraum Januar bis August 2005 die intensive Archivarbeit fortgesetzt und eine Fallstudie dokumentiert.

Dr. Moreau hielt einen Vortrag zu “The Ottoman army, irregulars and civilians in the Russo-Turkish War (1876–78)” beim Workshop *War, military occupation and refugees: imperial encounters from the Danube to the Black Sea 1860–1918*, der am 4. Februar des Jahres vom Centre for International History, Harriman Institute und dem Middle East Institute, Columbia University organisiert wurde. Innerhalb dieses Forschungsaufenthaltes in der USA präsentierte sie zudem im Rahmen eines von der M. Münir Erteğün Foundation for Turkish Studies am Department of Near Eastern Studies in Princeton am 7. Februar organisierten Workshops einen Vortrag zum Thema “The itinerary of an Ottoman instructor in the Muslim Mediterranean in the early 20th Century: Arif Tahir, head of the Ottoman military mission in Morocco”. Während eines einwöchigen Forschungsaufenthaltes in Princeton hat die Bearbeiterin intensiv in der dortigen Bibliothek gearbeitet und überdies zahlreiche Expertengespräche führen können (mit Şükrü Haniöğlü, L. Carl Brown, Michael Cook, Heath W. Lowry, James Mac Dougall, Rachel Simon).

Während eines dritten Forschungsaufenthalts im Istanbuler Başbakanlık Arşivi, hat die Bearbeiterin die Recherche in den osmanischen Zivilarchiven fortgesetzt. Darüber hinaus hat sie den Sammelband *Réforme par le haut, réforme par le bas: la modernisation de l’armée aux 19e et 20e siècles*, Quaderni di Oriente Moderno, Rome, XXX n. s. (LXXXIV), 5-2004 am 22. März 2005 am Institut Français d’Etudes Anatoliennes (IFEA) in Istanbul vorgestellt.

Im Rahmen eines Seminars am Centre d’Histoire Sociale de l’Islam Méditerranéen in Paris hielt Odile Moreau am 25. März 2005 einen Vortrag zum Thema „Réseaux et résistance anti-coloniale au Maroc au début du 20e siècle: Arif Tahir Bey ou l’itinéraire d’un instructeur ottoman à travers la Méditerranée musulmane au début du 20e siècle.”

Im April hat die Bearbeiterin im Weiteren ihre Recherchen in den Pariser Archiven und Bibliotheken fortgesetzt. Im Anschluss präsentierte sie im Rahmen des Kolloquiums

Partir pour résister anlässlich des 130. *Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, CTHS*, in La Rochelle (18.–23. April 2005) den Vortrag „Ottomans en exil et résistance anti-coloniale en Méditerranée au début du 20e siècle.“

Während eines Forschungsaufenthaltes in Ankara von 18. Mai bis 12. Juni 2005 hat Dr. Moreau die Arbeit in den Militärarchiven des türkischen Generalstabs fortgesetzt. Anschließend nahm sie an dem Kolloquium *Kimlik ve Kültür* teil, organisiert vom Kùltür Arařtırma Derneđi und dem Koç Üniversitesi Stratejik Arařtırma Merkezi (14.–17. Juni 2005, Istanbul). Dort hielt sie einen Vortrag in türkischer Sprache zum Thema: „20nci yüzyıl başında yabancı memleketlerde yařayan Osmanlı subayların kiřiligi ve kùltürü“ [Identität und Kultur osmanischer Offiziere, die außerhalb des Osmanischen Reiches lebten, zu Beginn des 20. Jahrhunderts].

Im Verlauf des Jahres 2005 hat die Bearbeiterin über dieses Thema in den Archiven des Auswärtigen Amtes und im Politischen Archiv in Berlin gearbeitet, wobei sie wichtige Dokumente für ihre Forschung sammeln konnte.

Im Rahmen des Kolloquiums *Kulturgeschichte Westasiens* an der Universität Erfurt, hielt sie am 13. Juli 2005 einen Vortrag zum Thema „Arabische und osmanische Experten in Marokko“.

Beim internationalen Kongress *ICAS 4 – International Congress of Asian Studies*, (20.–24. August 2005, Shanghai) präsentierte sie einen Beitrag mit dem Titel “The relation between Indian and Muslim movements, the Turkish war of independence and the abolition of the Sultanate and Caliphate.”

In den Monaten Juli und August 2005 hat sie die bisher gesammelten Dokumente ausgewertet und eine Veröffentlichung vorbereitet. Ihr Artikel “Une mission militaire ottomane au Maroc au début du 20e siècle” ist derzeit bei *The Maghreb Review* im Druck.

Discourses of legitimization in the age of reform – The Azhar, the army and Egyptian expansionism, 1822–1882 (Bearbeiterin: Dyala Hamzah)

The current study posited an active role of legitimization on the part of the religious establishment in the run-up to military reform in Egypt at the beginning of the 19th century. As such, it challenged mainstream historiography which concedes an insignificant role to the religious establishment in the modernization of Egypt and the centralization of its reformed state. The researcher effectively uncovered the systematic engagements of Mehmed Ali, Egypt’s ruler from 1805 to 1849, with the religious establishment. His

consistent, albeit paradoxical, endeavors to legitimize his army in Islamic terms are part and parcel of this evidence. Of diverse scale and nature, these included the institution of agents of persuasion (army preachers or *wu‘az*); the recourse to symbolic practices and designations (such as the imposition made on the troops to recite the *fatihah* before drills, their designation as believers, the appropriate coining of the new army as the *Jihadiyah*); the re-actualisation of *jihadi* literature (as in the publication of several editions of a medieval jihad treatise on the newly established press); and the commissioning of an Azhari for writing a defense and illustration of his grand deeds. While the focus until now has been on chronicles and jurisprudential literature, the upcoming fieldwork should yield the missing literature as well as the archival sources documenting the institution of the army preachers. The new body of conscript petitions uncovered by the Egyptian historian Imad Hilal in 2004 (registers of the Dâr al-Ahkâm) should crucially round up the picture. The year 2005 was taken up by four major tasks:

1) Finalizing first findings in the form of a paper: “Nineteenth Century Egypt as Locus of Dynastic Universality. *The History of Muhammad ‘Alî* by Khalîl ibn Ahmad al-Rajabî, m.1829”, is part of the papers selected by the ZMO workshop conveners for publication in the peer-reviewed journal *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East*.

2) Finalizing the new DFG application for an extension of the current project – which was eventually successful.

3) Writing down her doctoral dissertation “L’intérêt général (*maslaha ‘amma*) ou le triomphe de l’opinion: Fondation délibératoire et esquisses délibératives dans les écrits du publiciste syro-égyptien Rashîd Ridâ (1865–1935)” under the co-supervision (cotutelle) of Prof. Dr. Gudrun Krämer, Freie Universität Berlin and Prof. Dr. Alain Roussillon (École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris).

4) Organizing and hosting the stay at the ZMO of Prof. Dr. Alain Roussillon (September), whose two talks on Islamic Reform (a public lecture and an Arbeitsgespräch) were relevant to her current project as well as to her doctoral dissertation.

In November, the researcher took part in an international symposium commemorating the centennial of the death of Muhammad Abduh, the father figure of Islamic modernism, with a paper on “La pensée de ‘Abduh à l’âge utilitaire: l’intérêt général entre *maslaha et manfa‘a*”. The event was hosted at the Institut Français du Proche Orient (IFPO) in Aleppo (Syria).

Finally, the researcher saw the release of three of her publications in 2005. Her article “Is There an Arab Public Sphere? The Palestinian Intifada, A Saudi Fatwa and the Egyptian Press” was published in Armando Salvatore, Marc Le Vine: “Religion, Social Practice, and Contested Hegemonies: Reconstructing the Public Sphere in Muslim Majority Societies”, an article on “Army Reform and Elite Movements in the Southern Mediterranean (19th and early 20th centuries)” was written for the ZMO *Orient Bulletin* n°8, January 2005 and a review on the book of Peter Mandaville “Transnational Muslim Politics. Reimagining the Umma” (London, 2001), was published in *Mesa Bulletin*, 39/1 in June 2005.

Transkulturelle Vermittlung islamischen Wissens: Ausländische Studenten an islamischen Hochschulen Südasiens und ihre Wirkung auf die Herkunftsländer

Dr. Farish A. Noor, Dr. Dietrich Reetz

Im zweiten und letzten Jahr des Teilprojektes *Zur religiösen und politischen Kultur eines „peripheren“ Pan-Islamismus: Das Ausländerstudium an der International Islamic University Islamabad (Pakistan) und der Dār al-ʿulūm Deoband (Indien) 2004–05* (Bearbeiter: Dietrich Reetz) standen die geplanten Forschungsreisen nach Afrika (Sudan, Südafrika) und Südostasien (Malaysia, Indonesien) im Mittelpunkt. Diese Reisen wurden im Februar und September/Oktober absolviert. Das Ziel bestand darin, den Verbindungen zu südasiatischen islamischen Bewegungen und Denktraditionen nachzuforschen, vor allem in Bezug auf die Bildungsbewegungen der islamischen Universität (*dār al-ʿulūm*) von Deoband, Indien sowie der Internationalen Islamischen Universität Islamabad (IIUI), Pakistan. Zugleich dienten sie dazu, sich aus vergleichender Perspektive einen erweiterten Überblick über das islamische Bildungswesen, seine Institutionen und Konzepte in diesen Ländern zu verschaffen.

In allen vier besuchten Ländern war es möglich, sowohl eher „traditionelle“ Institutionen islamischer Bildung als auch deren „moderne“ Ausprägungen zu besuchen. Dabei konnte umfangreiches Material zur Statistik islamischer Schulen, ihrer Curricula wie auch zur Selbstdarstellung gesammelt werden. Dies wurde durch Interviews mit zahlreichen Akteuren ergänzt. Besonders aufschlussreich erwies sich der Einblick in bestehende Verbindungen nach Südasiens, die die weit reichende Ausstrahlung des



südasiatischen Islam demonstrierten und mit aktuellen Fakten belegten. Das betrifft u. a. die Verbindungen zwischen Lehrkräften der IIUI, der islamischen Universität in Kuala Lumpur (Malaysia) und der Internationalen Afrikanischen Universität in Khartoum (Sudan). Zudem besteht ein enges konzeptionelles Zusammenwirken dieser Einrichtungen mit der neu gegründeten International Peace University von Capetown (Südafrika) und den islamischen Universitäten in Indonesien, von denen zwei besucht wurden (Jakarta, Yogyakarta). Dabei geht es um die Verbindung eines modernen, eher weltlichen Bildungswesens mit Wissen, Praxis und Ethik des Islam. Diese Universitäten verstehen sich nicht nur als Entwicklungsinstrumente für die Muslim-Gemeinden, sondern auch als moderne Missionsbringer. Als sehr aufschlussreich erwiesen sich auch die Besuche in den Deobandi-Seminaren in Südafrika (Lenasia, Azadville) sowie am Sitz der Missionsbewegung *Tablighī Jamā'at* in Kuala Lumpur. Dort zeigte sich vor allem, dass die *Tablighī*-Bewegung gerade außerhalb Südasiens eine Schlüsselrolle in der Verbreitung der konservativen Deobandi-Traditionen spielt. Die Missionsbewegung der *Tablighīs* führt Studenten dieser Länder an die islamischen Seminare Südasiens, deren Absolventen wiederum zur Ausbreitung der Deobandi-Ideen in diesen Ländern beitragen. Neugründungen von Deoband-Seminaren werden zudem häufig von persönlichen Kontakten zu Sufi-Shaykhs aus Indien und Pakistan geleitet, die durchaus auch der reformistischen Deoband-Tradition angehören können, darunter besonders der *Tablighī*-Bewegung.

Die Auswertung des umfangreichen Quellenmaterials wird jetzt in Etappen erfolgen. Dabei geht es weiter vorrangig um Manuskripte, die die Deobandi-Netzwerke dokumentieren und analysieren. Von diesen wurde inzwischen eines abgedruckt, drei weitere sind abschließend bearbeitet. In dem fertig gestellten Kapitel zur islamischen Bildung für ein Handbuch der Islamwissenschaft (Sage-Verlag) wird zusätzlich auch die IIUI berücksichtigt.

Nach weiteren im Verlaufe des Jahres 2005 vom Verlag Oxford University Press veranlassten Überarbeitungen ist jetzt das Habilitations-Manuskript unter dem Titel „Islam in the Public Sphere“ erschienen (Februar 2006) und wurde auf einer Veranstaltung im ZMO der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Bearbeiter nahm im Berichtszeitraum an drei Konferenzen und Workshops teil. In seiner Eigenschaft als Privatdozent für Politikwissenschaft an der FU Berlin war er in Lehre, Prüfungen und Abschlussarbeiten einbezogen. In Kooperation mit der Böll-Stiftung wurde ein Gutachten eines politischen Entwicklungsprojektes in Indien erstellt. In



Abstimmung mit der Leitung des ZMO erfolgte die Koordinierung eines Drittmittelantrages beim Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) zu *Muslimen in Europa*, der erfolgreich war und voraussichtlich ab Mitte 2006 in Angriff genommen wird. Dabei handelt es sich um ein dreijähriges Verbundprojekt im Umfang von 1,3 Mill. Euro gemeinsam mit den Universitäten von Frankfurt, Hamburg und Halle, das am ZMO durch den Bearbeiter koordiniert werden wird. Weiterhin wurden zahlreiche Medienanfragen zu Themen des Islam und der Region Süd-/Südostasien beantwortet.

The second year of the sub-project *Transcultural mediation of Islamic knowledge on the periphery: the religious instruction of foreign students at madrasahs of South Asia* (Farish A. Noor) was successful. Several research-oriented academic events were organised by Dr. Farish Noor and Dr. Dietrich Reetz linked to their common project, including the two-day working group meeting on *Transnational pietist movements, women as actors and agents in new religious praxis and new currents of religious activity*, held at the ZMO. The working group meeting was attended by colleagues from Britain, France, Netherlands and Germany and yielded much information relevant to the research of Drs. Noor and Reetz, and focused in particular on the global Muslim missionary movement, the *Tablighī Jamā'at*. It was decided that the participants of the meeting would henceforth maintain regular contact with each other and to co-ordinate their research on the *Tablighī Jamā'at* and other Muslim missionary movements in the world today.

Between June and August 2005 Dr. Noor conducted fieldwork research in India, focusing primarily on two well-known Islamic seminaries, the Dar'ul Uloom of Deoband and the Nadwatul Uloom of Lucknow. During his stay in India he was based at the Jamia Milia Muslim University in Nizamuddin, Delhi.

The fieldwork at Deoband and Nadwa complemented the previous research done by Dr. Reetz and yielded new and important information on the role and presence of foreign students from Southeast Asia in both seminaries. Most importantly Dr. Noor was given the permission to live in both madrasahs alongside members of the student body and was allowed to photograph daily life in the institutions – something that has been rarely done. The result was a large collection of original photographs of life in the two madrasahs that have never been seen by the public and which were subsequently turned into an exhibition of photos and a public lecture entitled “Madrasah: A Day in the Life of the Religious Seminaries of India” held at the ZMO on 14 December 2005 which was parti-

cularly well attended. Following the exhibition and lecture at the ZMO, the exhibition and lecture has toured other locations such as the Travellers Club and London School of Economics (London), the Institute for the Study of Islam and Muslim Societies (ISIMM) and the EHESS, (Paris), the Institute for the Study of Islam in the Modern World (ISIM), (Leiden) and the Wereldmuseum Rotterdam. Further tours are planned for 2006 in India, Singapore, Malaysia and Jakarta.

In late December 2005 Dr. Noor was invited to South Africa as a guest of the South African Muslim Youth Movement for a lecture tour to Johannesburg, Durban, Cape Town and Pretoria where he discussed his work on transnational transfer of religious education across South and Southeast Asia. While in South Africa he was also able to further his research into the transnational networks of religious students, scholars and seminaries between South Africa, South and Southeast Asia.

Islamische Mission im multikonfessionellen Kontext Ostafrikas

Dr. Chanfi Abdallah Ahmed, cand. phil. Tabea Scharrer, Dr. Achim von Oppen

In den letzten Jahren ist Ostafrika zur Bühne verstärkter Rivalität zwischen verschiedenen islamischen und christlichen Missionsbewegungen um Einfluss und Anhänger geworden. Vielfach werden dabei fundamentalistische Tendenzen sichtbar und translokale, selbst globale Verflechtungen mobilisiert. Diese Entwicklung wird hier mit Schwerpunkt auf der islamischen Seite erforscht. Auch im zweiten Jahr des Projekts untersuchte Chanfi Ahmed ausgewählte islamische Bewegungen ausgehend von deren Führern und Diskursen, Tabea Scharrer die Erfahrungen von Konvertiten und Re-Konvertiten anhand von Konversionserzählungen und Achim von Oppen die Querverbindungen zwischen islamischer und christlicher Bekehrungspraxis in historischer Perspektive. Neben weiterer Arbeit an den einzelnen Teilprojekten, über die unten berichtet wird, war das Jahr 2005 in stärkerem Maße auch gemeinsamen Aktivitäten gewidmet. Dies betraf sowohl die eigentliche Projektarbeit als auch die Diskussion und Vermittlung von Ergebnissen gegenüber einem breiteren fachlichen und nichtfachlichen Publikum.

So konnten Tabea Scharrer und Chanfi Ahmed einen Teil ihres jeweils zweiten Feldforschungsaufenthalts in Ostafrika zeitlich und lokal koordinieren. Ende März und Anfang

April hielten sie sich gemeinsam in der nordwest-kenianischen Stadt Kisumu auf und arbeiteten einander aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf die gleichen islamischen Bewegungen und Institutionen gewinnbringend zu.

Im Juni/Juli hatte die Projektgruppe kurzzeitig drei Experten zum Projektthema als Gäste am ZMO, nämlich den aus Kenia stammenden Prof. Mohamed Bakari, der an der Fatih University Istanbul lehrt, Dr. Hassan Mwakimako von der Nairobi University und den aus dem Sudan stammenden Prof. Hassan Ahmed Ibrahim, jetzt an der International Islamic University Malaysia. In Verbindung mit ihrem Gastaufenthalt nahmen diese an zwei wissenschaftlichen Veranstaltungen der Projektgruppe teil. Am 22. Juni fand eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Bakari und Mwakimako zum Thema „Kenyan Muslim political activism in the 1990s and the rise of the Swahili Diaspora“ am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Das Thema der transkontinentalen Migration afrikanischer Muslime (das sich ein Stück weit auch in den Biografien der Gäste spiegelt) und der transnationalen Kommunikation muslimischer Bewegungen Afrikas stand auch im Mittelpunkt der zweiten Veranstaltung, eines Panels zum Thema *Transafrican Trends in Islam*, geleitet von Achim v. Oppen, das im Rahmen der ersten europäischen Konferenz für Afrikawissenschaften der *AEGIS (Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies)* am 30. Juni 2005 in London stattfand (Bericht siehe *Orient Bulletin* No. 9 vom August 2005).

Ebenfalls im Juni wurden Ergebnisse der Feldforschungen des Projekts auch einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Am 9. Juni fand in der Stadtmitte ein Hintergrundgespräch zum Thema „Islam und Politik in Ostafrika“ statt, das von Journalisten und Mitarbeitern des Auswärtigen Amts besucht wurde. Die Präsentation von Chanfi Ahmed und Tabea Scharrer konzentrierte sich auf die aktuellen Themen „Verfassung und islamische Rechtsprechung in Kenia“, „Präsidentchaftswahlen in Tanzania (Festland und Zanzibar)“, und „Das Muslim University-Projekt“.

Chanfi Ahmed und Tabea Scharrer gestalteten zusammen mit Melanie Kamp außerdem am 25. Juni 2005 im Rahmen des Tages der offenen Tür des ZMO eine Veranstaltung über *Lokalisierung einer Weltreligion: Islam in Deutschland und Ostafrika*. Unter der Moderation Achim von Oppens verglichen sie die neuen Reislamisierungstendenzen in Ostafrika mit Entwicklungen im Islam in Deutschland.

Eine zweite Gruppe von Gästen des Projekts konnte im November des Jahres begrüßt werden. Prof. Dr. Abdulkader Tayob, der einen ISIM-Lehrstuhl an der Radboud University



in Nijmegen (Niederlande) innehat und Prof. Dr. Amidu Sanni, Dekan der Faculty of Arts an der Lagos State University (Nigeria) kamen jeweils für eine Woche, um mit der Projektgruppe ihre Erkenntnisse zu neuen Tendenzen islamischer Mission in anderen Teilen Afrikas zu diskutieren. Im Rahmen ihres Aufenthalts nahmen sie dann auch an der internationalen Konferenz *Conversion, modernity and the individual with particular reference to Islam in Africa and Asia* teil, die am 25. und 26. November 2005 im ZMO stattfand und die zentrale gemeinsame Aktivität der Projektgruppe in diesem Jahr darstellte.

Die Konferenz war in vier Themenkomplexe gegliedert. Zunächst wurden Probleme der Konzeptionalisierung religiöser Konversion in einer kulturell übergreifenden Perspektive diskutiert. Hier standen zum einen sozial- und kulturwissenschaftliche Debatten zu diesem Thema im Mittelpunkt, die neuerdings wieder aufleben, und zum anderen die zunehmende Bedeutung empirischer Phänomene wie desjenigen der „Rekonversion“ durch religiöse Bewegungen, die häufig islamistische bzw. christlich-fundamentalistische Tendenzen aufweisen. Ein zweites Thema bildete das Verhältnis von religiöser Konversion (oder Rekonversion) und krisenhafter Umbrüche im Zuge der Moderne, von der proto-kolonialen Periode des 19. Jahrhunderts bis zu den Verwerfungen der Gegenwart. Auf besonderes Interesse stieß auch der Austausch über Erkenntnisse zu Konvergenzen zwischen islamischen und christlichen Bekehrungs- bzw. Erweckungsbewegungen jenseits ihrer so offensichtlichen Rivalitäten. Ein Hauptanliegen der Konferenz kam schließlich im vierten Teil zur Sprache, nämlich die Wiederentdeckung der Bedeutung des Individuums für die Dynamik religiöser Konversion, freilich nicht in psychologischer, sondern in sozialwissenschaftlicher Perspektive. Die Konferenz mit ihren insgesamt 20 aktiven Teilnehmern – Historiker, Sozial- und Religionswissenschaftler/innen aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien, Südafrika, Nigeria und den USA – erzeugte ein dichtes und anregendes Diskussionsklima. Zwei international ausgewiesene wissenschaftliche Zeitschriften haben inzwischen ihr Interesse bekundet, aus jeweils einer Gruppe von Konferenzbeiträgen künftige Schwerpunktheft zu den Themen „Biographies of African Conversion“ bzw. „Performing Islamic Revival in Africa“ zu gestalten.

Ende des Jahres wurde schließlich bekannt, dass der im Frühjahr ausgearbeitete und eingereichte Antrag auf Fortsetzung der Förderung dieses Projekts von der DFG grundsätzlich positiv beschieden wurde. Im kommenden Jahr (2006) können Chanfi Ahmed und Achim von Oppen die Projektarbeit fortsetzen.



Im Rahmen des Gesamtvorhabens liegt der Schwerpunkt des Teilprojekts *Bekehrungsdiskurse: Lokale und translokale Interaktionen islamischer Mission im heutigen Ostafrika* (Bearbeiter: **Chanfi Ahmed**) auf den islamischen Akteuren (Imamen und Predigern), die versuchen, Muslime und Nicht-Muslime zu ihrer jeweiligen Version des Islam zu bekehren. Empirisch untersucht das Teilprojekt zum einen die Predigtdiskurse und zum anderen die intellektuellen bzw. schulisch-akademischen Biografien dieser Aktivisten islamischer Mission, die selbst teilweise Konvertiten sind. Eine dritte Fragestellung bezieht sich auf die materielle und moralische Unterstützung, die sie durch lokale und translokale Netzwerke (Institutionen und Personen) erhalten.

Bereits im Vorjahr (2004) hatte der Bearbeiter in ausgewählten Städten Kenias und Tanzanias muslimische *‘ulamā*-Missionare untersucht, die als Imame in den Hauptmoscheen der jeweiligen Städte arbeiteten, zugleich aber auch Islamunterricht an den dortigen *madāris* (Sing.: *madrassa*) geben. Beide Institutionen werden von muslimischen Gemeindevereinen geleitet, die in allen besuchten Städten existieren. Einige dieser meist recht jungen *‘ulamā* erwiesen sich zugleich als Vertreter islamischer – sunnitischer wie schiitischer – NGOs auf internationaler und regionaler Ebene. Dazu zählen u. a. die African Muslim Agency (Kuwait), die International Islamic Relief Organisation (Saudi-Arabien) und die schiitische Bilal Muslim Mission (Ostafrika).

Aufbauend auf seinen Feldforschungen ist der Bearbeiter 2005 erneut nach Kenia gereist, um dort in Kisumu, Nairobi und Mombasa vertiefende und abschließende Feldforschung durchzuführen. In Kisumu, der drittgrößten Stadt Kenias und größten Stadt des *Up-Country*, konnte er beobachten, wie weit die salafitisch-wahhabitische Missionierung in der Region mittlerweile vorangeschritten ist. Die Missionierung wird dabei maßgeblich von der *Railway Mosque* aus betrieben. Diese wird von dem salafitischen Imam Scheich Khalfan Khamis geleitet, der gleichzeitig Vorsitzender (*amir*) des Council of Kenya’s Ulamaa (Majlis Ulamaa – Kenya) ist. Innerhalb des zur Moschee gehörigen Gebäudekomplexes befinden sich überdies der Sitz der saudischen NGO International Islamic Relief Organisation (IIRO) sowie ein Waisenhaus samt Krankenstation. In Kisumu gibt es ferner die Kisumu Muslim Association, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Indern und Swahilis gegründet wurde, die am Bau der Mombasa-Uganda-Eisenbahnlinie arbeiteten. Das Büro der Kisumu Muslim Association, heute in der zentralen städtischen Moschee gelegen, der 1919 gebauten *Jamia Mosque*, befand sich früher in der *Railway Mosque*, die 1912 errichtet wurde. In Kisumu, Nakuru und allen weiteren an der Bahnlinie gelegenen



Städten gründeten die indischen und swahilischen Arbeiter jeweils eine Moschee und einen islamischen Verein; zwei Institutionen, die bis heute die Interessen der Muslime vertreten und gleichzeitig aktiv die Bekehrung von Nichtmuslimen zum Islam vorantreiben. Neben der *Salafiyya-Wahhabiyya*, die in Kisumu am stärksten vertreten ist, existieren in Kisumu auch sämtliche anderen ideologischen Ausprägungen islamischer Bewegungen.

In Nairobi führte der Bearbeiter Gespräche mit den Vertretern der *Jamia Mosque*, der wichtigsten Moschee der Stadt. Er besuchte dort außerdem Freitagspredigten und nahm in deren Anschluss an den religiösen Gesprächsrunden teil. Ferner hat er in Nairobi mehrere lange Interviews mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der dortigen Islamic Foundation geführt. Die Islamic Foundation ist eine internationale islamische Organisation, die von Schülern Maududis gegründet wurde. Ihr Hauptsitz befindet sich im englischen Leicester. Neben der Vertretung in Nairobi unterhält die Islamic Foundation ein weiteres Büro in Afrika, das sich in Lagos (Nigeria) befindet.

Der Bearbeiter informierte sich über die Formen von *da'wā* (islamische Mission), die die Organisation in Kenia durchführt, wozu u. a. der Bau von Moscheen, Schulen, Krankenhäusern und Brunnen zählt. Ein weiteres wichtiges Projekt der Islamic Foundation war die Schaffung des bei Mombasa gelegenen Kisauni Islamic Institut (Ma'had Kauni al-Islāmiyya), das 2002 in die Kisauni Islamic University (Ġāmi'a Kisauni al-islāmiyya) umgewandelt wurde. Chanfi Ahmed ist daher nach Mombasa gereist, um dort Interviews mit den Leitern dieser Universität zu führen. Von ihnen erhielt er wertvolle Informationen über die Aktivitäten der Islamic Foundation in Kenia. Weiter sprach er mit den Vertretern dreier islamischer Organisationen, die in Mombasa tätig sind: den lokalen Muslim Bible Scholars, die jeden Nachmittag eine Open-Air-Konferenz im Uhuru Garden organisieren, dem Council of Imams and Preachers of Kenia sowie der Muslim Education and Welfare Association (MEWA).

Im weiteren Verlauf des Jahres hat Chanfi Ahmed die Forschungsergebnisse im Rahmen verschiedener Konferenzen und in mehreren internationalen Fachzeitschriften präsentiert. Im Juni hielt er Vorträge in Berlin über „Neue Reislamisierung in Ostafrika durch islamische Nichtregierungsorganisationen“ sowie in London zum Thema „The Rise of the African Muslim Agency, an Islamic Kuwaiti and Transafrican NGO.“ Ebenfalls im Juni sowie im Oktober trug er Ergebnisse seiner Forschungen im Rahmen einer vom ZMO veranstalteten Pressekonferenz zum Thema „Islam und Politik in Ostafrika: Hintergrundgespräch über aktuelle Entwicklungen“ sowie im Auswärtigen Amt unter dem Thema

„Les nouvelles missions islamiques, les musulmans et l'état en Afrique de l'Est“ vor. Im November schließlich hielt er auf der gemeinsam mit Achim v. Oppen und Tabea Scharrer organisierten Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual* (s. o.) einen Vortrag zum Thema „The Muslim Bible Preachers in East Africa“.

Außerdem hat der Bearbeiter eine Reihe von Manuskripten fertig gestellt, die in verschiedenen internationalen Zeitschriften erscheinen werden, darunter einen längeren Artikel über „The New Propagation of Islam in East Africa“, „The Rise of the African Muslim Agency, an Islamic Kuwaiti and Transafrican NGO“, und „The Muslim Bible Scholars in East Africa“, letzteren als Beitrag zu dem oben erwähnten Themenschwerpunkt *Performing Islamic Revival in Africa*.

Weiterhin arbeitete Chanfi Ahmed an der Fertigstellung seines Buchmanuskripts, das er 2006 bei dem Pariser Verlagshaus L'Harmattan einreichen wird. Es enthält die Hauptergebnisse seiner jüngsten Projektforschungen und wird voraussichtlich den Titel *Reconvertir le converti. Les nouvelles conversions à l'Islam en Afrique au sud du Sahara: les cas de la Tanzanie et du Kenya* tragen.

Ferner wurden mehrere Artikel des Bearbeiters veröffentlicht, die thematisch über sein derzeitiges Forschungsprojekt hinausgehen bzw. Ergebnisse des vorangehenden Projekts zusammenfassen.

Im November schließlich nahm Chanfi Ahmed als geladener Experte an einer internationalen Konferenz über *Islam in Southeast Asia and Sub-Saharan Africa: Recentering the Periphery?* am Zentrum der Rockefeller Foundation in Bellagio, Italien, teil. Die Konferenz stand thematisch in engem Zusammenhang zu der Vorgängerkonferenz (*US-Saudi relations, the prospects for pluralism in post-war Iraq, and the reform agenda in the Arab world*), die 2004 in Bellagio stattgefunden hatte.

Das im Januar 2004 begonnene Teilprojekt Konversionsgeschichten: *Islamische Bekehrung im heutigen Ostafrika als individuelle Erfahrung und soziale Praxis* (Bearbeiterin: Tabea Scharrer) konzentriert sich auf die Anhänger und Konvertiten der heute aktiven islamischen Missionsbewegungen. Anhand religiöser Biografien werden deren Erfahrungen, Wahrnehmungen und Handlungsmuster untersucht.

In den ersten zwei Monaten des Projektjahres 2005 wurde der zweite Feldaufenthalt in Ostafrika vorbereitet. Dieser fand im März und April statt und wurde genutzt, um weiteres Material zu sammeln und erste Ergebnisse zu überprüfen. Zu den schon bekannten



Forschungsorten Nakuru und Moshi kam Kisumu (350.000 Einwohner) hinzu, die drittgrößte Stadt Kenias. Am Viktoriasee gelegen wurde sie als Endpunkt der Eisenbahnstrecke, die von Mombasa quer durch Kenia und später weiter nach Uganda führte, 1901 gegründet. Schon in den Anfängen der Stadt lebten Muslime in Kisumu, viele von ihnen waren Migranten aus Südasien. Diese schon über mehrere Generationen gewachsene islamische Gemeinde war für die Forschung besonders interessant, da hier Veränderungen und Konflikte innerhalb der Gemeinde besser deutlich werden. Die Zusammensetzung der islamischen Gemeinde in Kisumu ist heterogener als in Nakuru, radikale Gruppierungen sind in geringerem Maße vertreten.

Während in Nakuru vor allem Folgeinterviews und nur wenige biografische Interviews, auf denen der Fokus der Forschung liegt, durchgeführt wurden, konnten während des einmonatigen Aufenthalts in Kisumu weitere Interviewpartner für die Aufzeichnung von Konversionserzählungen gewonnen werden. Die Ausdehnung der Forschung auf eine dritte Stadt macht deutlich, wie entscheidend die Präsenz islamischer Aktivisten für die Schaffung eines entsprechenden Umfeldes für Konversionen ist und in welchem Maße diese unterschiedlichen Bedingungen auch die individuellen Konversionserlebnisse prägen.

Nach der Rückkehr nach Deutschland Ende April wurden die Interviews transkribiert und zusammen mit anderem Material, wie Beobachtungen und Zeitungsartikeln, sortiert und ausgewertet. Teile dieser Ergebnisse wurden bei verschiedenen Vorträgen vorgestellt. So fand schon im Mai ein vom ZMO organisiertes Gespräch mit interessierten Journalisten und Vertretern der Politik statt, bei dem aktuelle politische Entwicklungen in Kenia und Tanzania, bezogen auf den Islam, diskutiert wurden. Ein aktueller Fokus lag dabei auf den bevorstehenden Wahlen in Tanzania und dem ebenfalls im Herbst des Jahres 2005 stattfindenden Verfassungsreferendum in Kenia.

Beim Tag der offenen Tür stellte die Bearbeiterin mit dem Beitrag „I had to convert – it’s my children who changed me“ eine beispielhafte Biografie einer Konvertitin zum Islam aus Kenia vor, anhand derer sie Besuchern des ZMO das Projekt und erste Ergebnisse daraus präsentierte.

Einem rein wissenschaftlichen Publikum wurden Resultate der Forschung erstmals Anfang Juli auf der Tagung *Biografieforschung im sozialwissenschaftlichen Diskurs* der Sektion Biografieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Heidelberg vorgestellt. Unter dem Titel „Biografie und ‚Selbsttransformation‘ – Konversion zum Islam in Ostafrika“ zeigte Tabea Scharrer, welche Rolle die Konversionserzählungen für die individuellen

Wandlungsprozesse der Konvertiten spielen. Im Fall der in diesem Projekt untersuchten Konversionen wurden häufig intellektuelle Entscheidungsprozesse beschrieben, die zu einem Wechsel der Religion führten. Diese Besonderheit scheint mit den in Ostafrika zurzeit besonders intensiv missionierenden islamischen Gruppen zusammenzuhängen, die großes Gewicht auf islamisches Wissen (vor allem schriftliches Wissen über den Koran) legen.

Im September präsentierte die Bearbeiterin weitere Ausschnitte ihrer Forschungen während der vom Wissenschaftskolleg Berlin veranstalteten Sommerakademie *Experts and Mediators of Knowledge in the 20th Century: Transregional Perspectives*. Ihr Beitrag „Conversion to Islam in East Africa – Ideas and Mediators“ beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frage, wie sich die (oben bereits angesprochenen) Veränderungen islamischer Konzeptionen von Wissen in den Konversionserzählungen widerspiegeln. Weiterhin wurde aufgezeigt, wie diese Veränderungen zu Stande kamen und welche Rolle neue Medien in diesem Prozess spielten. Der im Oktober im *Orient Bulletin* No. 9 veröffentlichte Artikel „Conversion to Islam in East Africa – ideas and mediators“ ist eine Kurzfassung des bei der Sommerakademie vorgestellten Papiers.

Zu der im November vom Projektteam organisierten Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia* trug die Bearbeiterin einen Vortrag über „Narrating conversion: discourses of religious change in East Africa“ bei, der später publiziert werden soll. In diesem Vortrag wurde eine für ‚intellektuelle Konversionen‘ beispielhafte biografische Erzählung vorgestellt und interpretiert. Diese Konversionserzählung ist beispielhaft in Bezug auf den Gebrauch ähnlicher Erzählmotive und -redewendungen von verschiedenen Konvertiten. Deshalb wurde im zweiten Teil des Beitrages dargestellt, aus welchen Quellen, z. B. Internet oder Publikationen, sich diese Teile der Konversionserzählungen speisen und wie diese von Konvertiten verwendet werden, um die eigene Konversion zu vollziehen.

Neben diesen Präsentationen von ersten Forschungsergebnissen bereitete Tabea Scharrer zusammen mit Katharina Lange im Dezember 2005, im Rahmen einer Projektversammlung am ZMO, eine Diskussion über die Methodik der Biografieforschung vor. Die Relevanz dieses Ansatzes hat sich auch für andere Wissenschaftler und Projekte am Institut gezeigt. Bei dieser Diskussion kamen sowohl ethnologische wie auch soziologische Ansätze der Biografieforschung zur Sprache.

Außerdem wurden erste Vorbereitungen für eine Lehrveranstaltung über die „Sozialgeschichte des Islam in Ostafrika“ getroffen, die im Sommersemester 2006 in Zusammenarbeit mit Chanfi Ahmed an der Humboldt-Universität Berlin durchgeführt wird.

Die Förderung für dieses Teilprojekt endete Mitte Januar 2006. Auf der Grundlage der gewonnenen Ergebnisse wird die Bearbeiterin ihre bereits begonnene Dissertation fertig stellen.

Das Teilprojekt *Bekehrungspraktiken: Übergänge zwischen islamischer und christlicher Mission in Ostafrika im 20. Jahrhundert* (Bearbeiter: Achim v. Oppen) ist in mehrfacher Hinsicht komplementär zu den beiden anderen Teilprojekten angelegt. So stehen hier weniger die Diskurse als die rituelle Praxis religiöser Konversion in Ostafrika im Vordergrund. Zugleich geht es weniger um die neueste Zeit als um eine historische Perspektive auf den Zeitraum von ca. 1920 bis 1980, in dem die breitenwirksame Islamisierung vor allem von den Bruderschaften getragen wurde. Schließlich werden dabei vor allem die Wechselbeziehungen zwischen islamischen und christlichen Bewegungen (Mission, afrikanische Kirchen) in den Blick genommen, die nicht nur von Abgrenzung, sondern auch von Anleihen geprägt waren.

Entsprechend der Funktion des Bearbeiters in der Leitung des Zentrums, standen auch in diesem Berichtsjahr übergreifende und koordinierende Tätigkeiten im Vordergrund. Sie erbrachten allerdings viele, teils auch unerwartete Bezüge zum Projekt und Teilprojekt. Die größte Bedeutung in diesem Zusammenhang hatte zweifellos die oben genannte internationale Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia*, die Achim von Oppen zusammen mit Tabea Scharrer und Chanfi Ahmed organisierte und zu der er das Einleitungsreferat hielt.

Im Übrigen war er dieses Jahr wiederum mehrere Monate mit der Koordinierung und Fertigstellung des neuen Förderungsantrages an die DFG beschäftigt, in deren Rahmen auch das Projekt *Islamische Mission* detailliert berichtet und zur Fortsetzung beantragt wurde. Aufgrund einer positiv verlaufenen gutachterlichen Begehung im Sommer wurde der größte Teil des Antrags im Herbst dann bewilligt (s. o. und Einleitungsteil). Auch auf anderen Ebenen war der Bearbeiter erfolgreich an Förderungsanträgen beteiligt, etwa im Rahmen eines mehrjährigen Georg-Forster-Stipendiums für die Historikerin Dr. Egodi Uchendu, die ab September 2006 am ZMO über neue Islamisierungsbewegungen in Südost-Nigeria arbeiten wird.

Ende Juni leitete der Bearbeiter zwei Veranstaltungen, die den Projektmitarbeitern ein Forum für die Weitervermittlung ihrer Erkenntnisse und für den Austausch mit weiteren Fachkollegen boten: die Präsentation „Lokalisierung einer Weltreligion: Islam in Deutschland und Ostafrika“ im Rahmen des Tags der offenen Tür, und das oben bereits erwähnte Panel *Transafrican Trends in Islam* im Rahmen der großen Konferenz der europäischen Afrikawissenschaften (AEGIS) in London.

Auch in anderen Kontexten pflegte und erweiterte Achim von Oppen Kontakte zu Wissenschaftlern und Institutionen, die für die Region und das Thema relevante Arbeit leisten. Solche Kontakte fand er, ebenfalls Ende Juni, durch einen Besuch der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris, an der eine Reihe von Instituten und Personen sich mit Konversionsprozessen im ostafrikanischen Islam und darüber hinaus beschäftigten. Dieser Besuch führte dann zu einer Einladung des Bearbeiters als Professeur Invité an die EHESS für den Monat Oktober 2006 durch das Präsidialamt der Hochschule. Dieser Aufenthalt ermöglichte es ihm, sich vertieft mit allgemeineren Fragen einer Geschichtsschreibung Afrikas in globaler bzw. translokaler Perspektive zu beschäftigen, in die das Thema islamischer bzw. christlicher Konversion eingebettet ist. Diese Überlegungen mündeten in einen Vortrag an der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität, der zugleich der Bewerbung um die vakante Professur für Geschichte Afrikas diente.

Weitere Vorträge dienten dem Vergleich afrikanischer und lateinamerikanischer Geschichte (Hannover), und der Frage des Verhältnisses europäischer und afrikanischer Wissenschaftskulturen (GTZ, Eschborn). Auch konnte der Bearbeiter mehrere wissenschaftliche Artikel zur Veröffentlichung fertig stellen, u. a. für das *Journal of African History*, die Ergebnisse vorangegangener Projekte darstellen. Weiterhin war er bemüht, methodologische Diskussionen zur Translokaltätsforschung am ZMO zu fördern. Eine Gelegenheit zur Reflexion über bisher am ZMO gewonnene Erfahrungen in dieser Richtung bot ein Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums *Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie* der Universität Bielefeld.

Zu mehreren Anlässen leitete und betreute Achim von Oppen Veranstaltungen des ZMO, die der Präsentation von Forschungsergebnissen dienten, so etwa den Vortrag und Aufenthalt von Prof. Terence Ranger und eine Präsentationsveranstaltung aus Anlass der Veröffentlichung des Buches *Reisen durch den Krieg* (ZMO-Studien 18) von und mit Prof. Brigitte Reinwald aus Hannover.

Last but not least war der Bearbeiter in seiner Eigenschaft als Privatdozent für Geschichte und Gesellschaft Afrikas an der Humboldt-Universität zu Berlin wieder als Betreuer und Gutachter für eine Reihe von Magistranden und Doktoranden tätig. Im Sommersemester 2005 führte er ein Hauptseminar zur „Urbanisierung und Urbanität in der neueren Geschichte Afrikas“ durch. Während des ganzen Jahres koordinierte er wiederum in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Afrikawissenschaften das „Berliner Afrika-Kolloquium“.

Weltkriege und Weltsichten. Arabische Wahrnehmungen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges

Lutz Rogler, Dr. Katharina Lange

Das im April 2004 begonnene Projekt untersucht Wahrnehmungen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges durch Araber bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und deren Relevanz für die Gestaltung und Entwicklung ihrer Selbstbilder und Weltsichten.

Angesichts einer bisher stark europazentrierten Wirkungsgeschichtsschreibung der beiden Weltkriege fokussiert das Projekt die Wirkungen dieser Kriege auf das kulturelle und intellektuelle Leben in arabischen Gesellschaften und versucht, die Bedeutung von Kriegswahrnehmungen für die Entstehung und Entwicklung von Selbst- und Weltsichten in Gestalt nationalistischer, sozialistischer und islamischer bzw. islamistischer Ideologien zu ermitteln. Zum Projekt gehören zwei Teilprojekte: Teilprojekt 1 untersucht die Wahrnehmungen von Akteuren, während Teilprojekt 2 sich auf die Wahrnehmungen von Beobachtern konzentriert.

Das Teilprojekt *Weltsichten. Der Erste und Zweite Weltkrieg als historische (Zäsur-)Erfahrung arabischer Intellektueller* (Bearbeiter: Lutz Rogler) untersucht Wahrnehmungen und Deutungen der beiden Weltkriege durch arabische Intellektuelle sowie deren Relevanz für die Gestaltung und Entwicklung ihrer Selbst- und Weltsichten. Unter den Intellektuellen werden in erster Linie Publizisten, Historiker, Philosophen, politische Ideologen und islamische Religionsgelehrte berücksichtigt, die im öffentlichen Diskurs ihrer Gesellschaften eine wesentliche Rolle für kollektive Prozesse der geschichtlichen Deutung und Orientierung spielten. In regionaler Hinsicht liegt der Schwerpunkt des Teilprojekts auf der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Ägypten erschienenen intellektuellen Produktion. Ausgehend von der grundlegenden Zielstellung des Gesamtprojektes geht es dabei weniger um die Wahrnehmung dieser Kriege als politische Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die arabischen Gesellschaften und ihre emanzipatorischen Bestrebungen hatten, sondern um die Frage, welche weitergehenden kulturellen und intellektuellen Dimensionen die „Wirkungswellen“ der Weltkriege implizierten. Während solche Folgen insbesondere für die „westlichen“ Gesellschaften unbestritten und weitgehend untersucht sind, ist ihr Einfluss auf die Ideengeschichte arabischer Gesellschaften kaum thematisiert. Das Teilprojekt geht hingegen davon aus, dass die Wahrnehmung der beiden

Weltkriege auch im arabischen intellektuellen Diskurs weit über politische Kommentare hinaus einen erheblichen Deutungs- und Orientierungsbedarf, namentlich im Hinblick auf die widersprüchlichen Tendenzen der Moderne und der geschichtlichen Prozesse in Europa einerseits und die Bestimmung der eigenen politischen und kulturellen Identität andererseits hervorgerufen hat. So umfasst die Untersuchung nicht nur zeitgenössische Sichten, sondern insbesondere auch Sichten aus zeitlicher Distanz, d. h. sie privilegiert in gewisser Weise „diachrone“ Wirkungen der Weltkriege gegenüber „synchronen“ und nimmt somit auch spezifisch ideengeschichtliche Wirkungen in den Blick, wie sie in Diskursen und Debatten kulturtheoretischer, geschichtsphilosophischer, ideologischer und politischer Art während der Zwischenkriegs- und Nachkriegszeit zum Tragen kamen.

In den Monaten Januar bis Mai 2005 wurden die Sichtung der vorliegenden Quellen sowie die Vervollständigung dieser Quellenbasis in der Staatsbibliothek in Berlin, der Bibliothek des Instituts für Islamwissenschaft der Freien Universität Berlin und in der ägyptischen Staatsbibliothek in Kairo (jeweils zwei Wochen im Januar und April 2005) fortgesetzt. In der inhaltlichen Auswertung konzentrierte sich der Bearbeiter auf die in Ägypten erschienenen Kulturzeitschriften *al-Hilāl*, *al-Muqataf*, *al-Kātib* und *ar-Risāla* in den Nachkriegsperioden 1918–1924 und 1945–1950. Damit wurde zugleich ein Vortrag unter dem Titel „Weltkrieg und Zukunft der Welt: der intellektuelle Nachkriegsdiskurs in ägyptischen Kulturzeitschriften (1945–1950)“ vorbereitet, der vom Bearbeiter am 12. Mai 2005 bei der Tagung *1945: Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?* des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften/Bereich Ostasien gehalten wurde. Weitere Ergebnisse der Zeitschriftenauswertung im Hinblick auf Kontinuitäten und Diskontinuitäten in den Wahrnehmungs- und Deutungsmustern, die sich insbesondere in den Nachkriegsperioden als Denkmotive in der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Krieg verfestigten, wurden Ende September 2005 in einem Vortrag „Zur Deutung der beiden Weltkriege in zeitgenössischer Publizistik“ auf dem *First European Congress of World and Global History* vorgestellt, und zwar in einem Panel *Early Modern and World Wars in Trans-local Perspective: Representations and Experiences from the South*, an dem mit Katrin Bromber und Katharina Lange zwei weitere Mitarbeiterinnen des ZMO teilnahmen. So ließ sich beispielsweise für die untersuchten Zeitschriften festhalten, dass beide Weltkriege deutlich als die gesamte „Menschheit“ betreffende, d.h. weltgeschichtliche Zäsuren gedeutet wurden. Während der Erste Weltkrieg sehr stark unter dem Eindruck einer „Krise der Menschheit“, einer „Krise der menschlichen Zivilisation“ etc. wahrgenommen wurde und

– nicht zuletzt im Zusammenhang mit einer auffälligen Rezeption zivilisationskritischer Nachkriegsdiskurse aus Europa – Fragestellungen zu ethischen (religiösen, spirituellen) Grundlagen von „Fortschritt“, „Zivilisation“, „Weltfrieden“ und zur destruktiven Nutzung von Wissenschaft und Technik im Vordergrund der intellektuellen Diskussion standen, war der Zweite Weltkrieg zumindest in zeitgenössischen ägyptischen Kulturzeitschriften Gegenstand einer deutlich politischeren Interpretation und Anstoß zu einer Reihe von Reflexionen über die politischen und wirtschaftlichen Grundlagen einer neuen „Weltordnung“ bzw. einer zukünftigen „Weltgesellschaft“.

Im Herbst 2005 begann der Bearbeiter gemeinsam mit Katharina Lange auch die Vorbereitung des internationalen Workshops *The Two World Wars (1914–1918; 1939–1945): Experiences, Perceptions and Perspectives from the Arab East*, der im Frühjahr 2006 am ZMO stattfand.

Über die Arbeit am genannten Forschungsprojekt hinaus hielt der Bearbeiter im Laufe des Jahres gemeinsam mit Bettina Dennerlein zwei Vorträge zu Fragen der Entwicklung des islamischen Rechts. Der erste wurde unter dem Titel „Anthropologie, histoire du droit, religion: perspectives sur le droit musulman“ im Rahmen des Arbeitskreises „Les relations scientifiques franco-allemandes à l'épreuve du terrain nord-africain et moyen-oriental“ im Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne (CRIA) am 15. April 2005 an der EHESS in Paris gehalten, der zweite am 7. Oktober 2005 unter dem Titel „Scharia zwischen Ethik und Recht: Überlegungen zu neueren rechtskulturellen Entwicklungen in der arabischen Welt“ innerhalb der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Religion und Normativität* an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg. Weiterhin bestritt der Bearbeiter am 10. Juni 2005 gemeinsam mit Ulrike Freitag eine öffentliche Diskussion mit Tariq Ramadan im Maxim-Gorki-Theater Berlin. Im Herbst übernahm er zudem in Zusammenarbeit mit Bettina Dennerlein die redaktionelle Verantwortung für die Gestaltung des Schwerpunktthemas „Marokko“ in der Berliner Zeitschrift INAMO, zu dem er auch mit einem eigenen Beitrag über die islamische Bewegung im Demokratisierungsprozess beitrug.

Im Teilprojekt *Kriegsbilder. Erlebnisse und Erfahrungen arabischer Teilnehmer am Ersten und Zweiten Weltkrieg* (Bearbeiterin: Katharina Lange) wurde 2005 die Quellen- und Materialsammlung, die im Juli 2004 begonnen hatte, fortgesetzt sowie erste Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Mittelpunkt dieses Teilprojekts stehen Akteure aus dem

arabischen Osten, die als Freiwillige oder Rekruten auf beiden Seiten der jeweiligen Militärkoalitionen an den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts teilgenommen haben.

Während zweier Forschungsreisen nach Syrien und Jordanien (März–April sowie November–Dezember 2005) konnten sowohl zeitgenössische Publikationen in arabischer Sprache (z. B. syrische Zeitungen aus den Jahren des Ersten sowie des Zweiten Weltkriegs) als auch Veröffentlichungen aus zeitlicher Distanz (beispielsweise Memoiren und autobiografische Darstellungen), recherchiert und teilweise kopiert bzw. angekauft werden. Zudem wurden mehrere Interviews mit Veteranen, aber auch mit zivilen Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs geführt und in Interviewnotizen bzw. Tonbandaufnahmen dokumentiert. Die so verwirklichte, bereits zu Projektbeginn (Juli 2004) ins Auge gefasste Erweiterung der Quellenbasis um mündliche Darstellungen von Kriegserfahrungen aus heutiger Sicht, erwies sich als inhaltlich fruchtbar, denn aus ihr ergaben sich Anregungen, die über die Informationen aus dem zur Verfügung stehenden schriftlichen Material hinausgehen.

Aufschlussreich waren die biografischen Erzählungen der Veteranen beispielsweise für die Frage nach der Motivation bzw. den Gründen für die aktive Beteiligung arabischer Kombattanten am Kriegsgeschehen, die bereits während der ersten Monate als eine Leitfrage der Projektarbeit formuliert wurde. So thematisierten die Erzähler immer wieder (auch) materielle Gründe und Anreize für die Beteiligung am Zweiten Weltkrieg, während andere, beispielsweise politische Motive, in den rückblickenden Erzählungen keine Rolle spielten.

Unterschiedliche Erzähler brachten zudem die freiwillige Meldung zur Armee in einen Zusammenhang mit familiären bzw. tribalen Kontexten und stellten die individuellen Erfahrungen der Kriegsjahre auf diese Weise als Teil einer über-individuellen (z. B. familiengeschichtlichen) Kontinuität dar.

Überlegungen, die aus der Projektarbeit resultieren sowie einige Zwischenergebnisse der ersten Projektphase, wurden im Laufe des Jahres in Form von Aufsätzen und Vorträgen auf verschiedenen Fachtagungen präsentiert. Im Mai 2005 beteiligte sich die Bearbeiterin mit einem Vortrag zum Thema „Nationale Befreiung im lokalen Kontext: Lokale Perspektiven auf das Kriegsende 1945“ in Syrien am Kolloquium *1945. Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?* des FB Geschichts- und Kulturwissenschaften der FU Berlin und des Zentrum Moderner Orient; im September 2005 mit dem Vortrag „Violence, Accommodation and Resistance: Representations of Conflict and War in rural Syria du-

ring the 1940s“ im Panel *Early Modern and World Wars in Translocal Perspective: Representations and experiences from the South* des *First European Congress of World and Global History* in Leipzig. Im Oktober 2005 nahm die Bearbeiterin mit einem Vortrag über „Kriegsbilder – heutige Erinnerungen an gewaltsame Auseinandersetzungen der Weltkriegszeit im syrischen Euphrattal“ am Workshop *Ethnologie des Vorderen Orient und Nordafrikas: Ethnologische Konfliktforschung zwischen Alltagskultur, Terror und Krieg* der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde in Halle/Saale teil und präsentierte das Projekt im Rahmen des Panels *Die Arabische Welt im interkulturellen Dialog* bei der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient in Hamburg mit einem Vortrag über „Arabische Weltkriegserfahrungen“ (s. auch DAVO-Nachrichten 22 / Dezember 2005: 22–23).

Im Oktober 2005 stellten Lutz Rogler und die Bearbeiterin das Projekt im *Orient-Bulletin* No. 9 des ZMO vor. Mit dem Thema „Verlorene Kriege“ in der narrativen Konstruktion von Gruppenidentität in Nordsyrien beschäftigte sich ein Aufsatz, der im September 2005 in dem von der Bearbeiterin und Katja Geisenhainer herausgegebenen Sammelband *Bewegliche Horizonte. Festschrift für Bernhard Streck zum 60. Geburtstag* im Leipziger Universitätsverlag erschienen ist. Weitere Publikationen der Bearbeiterin im Jahr 2005 beschäftigten sich mit der Bedeutung lebensgeschichtlicher Erzählungen, lokaler historischer Narrative und Erinnerungen an die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in Nordsyrien. Im April 2005 erschien zudem die Dissertation der Bearbeiterin unter dem Titel „Zurückholen, was uns gehört: Indigenisierungstendenzen in der arabischen Anthropologie“ im transcript Verlag Bielefeld.

Ziel der anschließenden letzten Projektphase (Januar–Juni 2006) ist es, die begonnene Auswertung der Archivrecherchen und Interviews fortzuführen, die Ergebnisse schriftlich zusammenzufassen sowie diese in Teilen zur Publikation vorzubereiten.



Veranstaltungen und Gäste

Tagungen, Workshops und Arbeitsgespräche

Tagungen und Workshops

1945: Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur

Zentrum Moderner Orient in Kooperation mit dem FB Geschichts- und Kulturwissenschaften/Bereich Ostasien der Freien Universität Berlin, 12. Mai 2005, Berlin

Beiträge

Gerhard Krebs (FU Berlin): Japan 1945: Kapitulation und Neubeginn

Nicola Spakowski (International University Bremen): Verteidigung und Staatsgründung: 1945 und 1949 als Zäsuren in der chinesischen Geschichte

Katrin Bromber (ZMO Berlin): ‚Monsoon Victory‘ – Ostafrikanische Soldaten erleben das Kriegsende in Südasien

Katharina Lange (ZMO Berlin): Nationale Befreiung im lokalen Kontext: lokale Perspektiven auf das Kriegsende: Befreiung 1945 in Syrien

Lutz Rogler (ZMO Berlin): Weltkrieg und Zukunft der Welt: Der intellektuelle Nachkriegsdiskurs in ägyptischen Kulturzeitschriften (1945–1950)

Changing Values Among Youth. Experiences from Germany and the Arab World

Zentrum Moderner Orient und Goethe-Institut Kairo in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung,

20.–21. Juni 2005, Kairo

Beiträge

Prof. Dr. Richard Münchmeier (Freie Universität Berlin): Die 13. Shell-Studie

Prof. Dr. Bernard Sabella (Bethlehem University): Demokratie in Palästina: Verhalten der Eltern und Kinder

Prof. Dr. Hans Oswald (Universität Potsdam): Geschlechtsspezifische Unterschiede im politischen Interesse deutscher und palästinensischer Jugendlicher – Ergebnisse einer kulturübergreifenden Studie

Dipl. Psych. Anja Wollenberg (Wahlbeobachterin im Irak): Nach dem Sturz Saddam Husseins: Orientierung und Motivation junger Erwachsener in Baghdad

Tabea Goldbloom, Sandra Göllnest, Sarah Hartmann, Frieda Köppe, Nikolas Kosmatopoulos, Katharina Lange und *Anne Schoenfeld*: Urbane Jugend und Geschlechterrollen – sozialanthropologische Forschung in Kairo

Dr. Sonja Hegasy (Zentrum Moderner Orient Berlin): Einstellungen zur Macht: 622 Einblicke in die Jugend Marokkos

Prof. Dr. Mokhtar El-Harras (Universität Rabat): Marokkos Jugend angesichts neuer sozio-kultureller Herausforderungen

Prof. Dr. Sahar El-Tawila (Kairo Universität): Methodologische Überlegungen hinsichtlich der Jugendforschung in Ägypten

Prof. Dr. Farag Elkamel (Kairo Universität): Dialog mit der Zukunft. Ergebnisse der Jugendforschung in drei ägyptischen Gouvernoraten

Prof. Dr. Daa Rashwan (Al Ahram Center for Political and Strategic Studies): Untersuchung der Wertvorstellungen der Jugendlichen in Ägypten

Rania Salem (Population Council): Das Geschlechterverhalten Jugendlicher in ländlichen Gegenden Ägyptens: Ergebnisse einer Projektforschung basierend auf aktiven Maßnahmen

Ulrike von Rücker (Pioneers of Change): Die NGO-Szene in Ägypten: ein Überblick

AEGIS – Europe-Africa Group for Interdisciplinary Studies European Conference of African Studies,

Panel Trans-African Trends in Islam, School of Oriental and African Studies

Institute of Commonwealth Studies

29. Juni bis 2. Juli 2005, London

Leitung: PD Dr. Achim von Oppen

Beiträge

Hassan Ahmed Ibrahim (Kuala Lumpur): The Sudanese Mahdiyya: from hyper-Salafism to consistent Maqasidism

Chanfi Ahmed (Berlin): The rise of the African Muslim Agency – an Islamic, Kuwaiti and trans-African NGO

Mohamed Bakari (Istanbul): Kenyan Muslim political activism in the 1990s and the rise of the Swahili Diaspora

Laurence Marfaing (Berlin): Islam in support of commercial relations. The Senegalese – from peanut production to migration to Germany (1920–2000)

1. Europäischer Kongress für Welt- und Globalgeschichte

Panel: Early Modern and World Wars in Translocal Perspective:

Representations and Experiences from the South

22.–25. September 2005, Leipzig

Leitung: Dr. Katrin Bromber (ZMO Berlin)

René Wildangel: Der Zweite Weltkrieg und der Nationalsozialismus aus arabisch-palästinensischer Sicht

Katharina Lange: Violence, accommodation and resistance: representations of conflict and war in rural Syria during the 1940s

Thomas Speckmann: The innocent civilian. Principles of relationships between soldiers and civilians in the “new wars”

Katrin Bromber: Zweiter Weltkrieg und Medienrevolution. Erfahrungen ostafrikanische Soldaten in out-of-area Einsätzen

Muslim Religious Authority in Europe

International Institute for the Study of Islam in the Modern World, Leiden
in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Moderner Orient, Berlin
30. September–1. Oktober 2005, Leiden

Beiträge

- Levent Tezcan*: State-administered religion in cross-cultural communication:
The Islam of Priests
- Jonathan Bir*: Muslim religious leaderships, civic religion and paradigms of national
integration in Britain post-9/11
- Brigitte Maréchal*: The Muslim Brotherhood and religious authority in Western
Europe
- Moussa Khedimellah*: Leadership and legitimacy in the Jamā'at Tablīghī in France
- Mohammed Amer*: Dressing up for your Shaikh: the Minhajul Quran Movement
in London
- Nathal Dessing*: Authority among Muslims in Europe: The role of new organizational
forms
- Alexandre Caeiro*: The Functions of the Mufti in the West: Tradition and change in
the practice of Iftā'
- Bettina Gräff*: Sheikh Yusuf al-Qaradawi in Cyberspace: Representing translocal authority
- Melanie Kamp*: Fatwa-Councils, Muftis and their fatwas – A preliminary study of
concepts, institutions and actors of Islamic legal counselling in Germany
- Amel Boubekeur*: Muslim Stars, Islamic ethics, and religious authority in France
- Dilwar Hussain*: Young Muslim leaders and shifting boundaries in British Islam
- Ruth Mas*: Liminal cases: Liberal Muslim intellectuals in France
- Inge Liengaard*: Leading the prayer in Denmark: A variety of mosques and imams
- Elena Arigita*: Muslim leaders in Spain: Discourses about representation and authority
after March 11
- Frank Peter*: Islamic reformism and authority: A study of Imam khatibs
- Schirin Amir-Moazami*: Muslim women in French and German Mosques: Pioneers for
transformations of gender conceptions and religious authority
- Welmoet Boender*: From periphery to centre: Muslim female leadership in Milli Görüs
in the Netherlands



Jeanette Jouili: Reflections on the relationship between pious Muslim women and religious authority in Germany

Women in Islam: Theoretical Debates and Women's Activisms

International Summer School, Kooperation von Zentrum Moderner Orient, Ahfad University for Women und Freie Universität Berlin,

18.–29. Oktober 2005, Omm Durman, Sudan

Module: 1 – Muslim Women's History: Major Problem Areas 2 – Islamic School

Positions on Women's Issues 3 – Muslim Women's Movements in Africa 4 – Muslim Women in Western Eyes 5 – Women and Reproductive Rights in Islam

Teilnehmer

Prof. Balghis Badri (Sudan), *Dr. Eltyeb Zain al-Abidin* (Sudan), *Dr. Fatima Adamu* (Nigeria), *Dr. Idris Salim* (Sudan), *Dr. Masaudi* (Sudan), *Dr. Muna Haeri Bilgrami* (Pakistan/Südafrika), *Dr. Nagwa El-Bashir* (Sudan), *Dr. Nafisa Badri* (Sudan), *Prof. Ulrike Freitag* (Deutschland), *Dr. Sayedgotb Mustafa Elrashied Ahmed* (Sudan), *Aisha Zakari* (Nigeria) *Alphousseyni Diamanka* (Senegal), *Asma Hussein Adam* (Sudan), *Carla Prinsloo* (Südafrika), *Eglal Mohildin* (Sudan), *Eiman Ahmed Ibrahim* (Sudan), *Eman Bashier Nour El.Diem* (Sudan), *Eman Tawfik El.Hadary* (Ägypten), *Faten Abdel EL.Fattah Mohammed* (Ägypten), *Guy Hassan Orsmond* (Südafrika), *Idil Efe* (Deutschland), *Jackson Bwagird Tumwine* (Uganda), *Jamilah Nuhu Musa* (Nigeria), *Jenny Bednarek* (Deutschland), *Katharina Becker* (Deutschland), *Komiso Rabia Motaung* (Südafrika), *Dr. Layla Mahadi Ibrahim* (Sudan), *Lea Zeppenfeld* (Deutschland), *Lisa Katharina Gabriel* (Deutschland), *Lule Ali* (Uganda), *Maha Hussein Freigoun* (Sudan), *Maimuna Bintu Husaini* (Nigeria), *Maja Zwick* (Deutschland), *Manal Koko Mohammed* (Sudan), *Mawahib Majzoub Mohammed* (Sudan), *Monika Kadur* (Deutschland), *Moritz Konradi* (Deutschland), *Nafisa Elsadiq Bedri* (Sudan), *Natalie Lohmann* (Deutschland), *Niema Ibrahim Mohammed* (Sudan), *Nora Stein* (Deutschland), *Rafia AbdelGader Adam* (Sudan), *Safiya Tahir Abdullahi* (Sudan), *Salimata Thiam* (Senegal), *Sara Mustafa El.Hadi* (Sudan), *Sawsan ElNour Ali* (Sudan), *Shehu Usman Muhammad* (Sudan), *Yasmine Berriane* (Deutschland), *Zeinab Mohammed Hafez Ahmed* (Ägypten)



Working Group Meeting for Researchers and Scholars Working on Transnational Pietist Movements; Women Actors and Agents in Normative Islamic Religiosity and New Currents of Popular Islamic Praxis

4.–5. November 2005, Zentrum Moderner Orient, Berlin

Teilnehmer

Dr. Eric Germain, Agnes de Feo, Dr. Marloes Janson, Dr. Mousa Khedimellah, Dr. Farish Noor, Dr. Claudia Preckel, Dr. Dietrich Reetz, Dr. Benjamin Soares, Mariam Abou Zahab

Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia

Konferenz,

25.–26. November 2005, Zentrum Moderner Orient, Berlin

Beiträge

Achim von Oppen (Berlin): Debating conversion in modern East African Islam

Ilinca Tanaseanu (Bayreuth): On the relevance of the Christian paradigm in conversion research

Yvan Droz (Genf): Conversion as a polymorphous social practice – with examples from Kenya

Abdin Chande (Garden City): The dynamics of conversion to Islam in East Africa and Indonesia in historical perspective

Sonia Abun-Nasr (Basel): Conversion to Christianity and the attractions of modernity in the 19th century Gold Coast

Amidu Sanni (Lagos): Power and agency in conversion and reversion: Muslim prayer groups in Nigeria

Dorothea Schulz (Ithaca/Bloomington): A matter of orthopraxy? Muslim women's conversion narratives and the struggle over "Sunni" identity in Mali

Marc-Antoine Pérouse de Montclos (Paris): Conversion to Islam and modernity in Nigeria: from global trends to individual stories



Eloi Ficquet (Paris): Conversion for power – power against retro-conversion. A Muslim convert to Christianity and his son at the top of the Ethiopian monarchy at the turn of the 20th century

Chanfi Ahmed (Berlin): Muslim Bible Preachers in East Africa

Katrin Langewiesch (Marseille): Religious mobility and religious pluralism in Burkina Faso

Marie Miran (London/Seattle): Muslim Fon: a commented narrative of the conversion journey of El Hadj Akan Charif Vissoh (Benin/Côte d'Ivoire)

Karin Willems (Amsterdam): Mapping selves: Biographic narratives of working women negotiating the Sudanese Islamist moral discourse in Darfur, West-Sudan

Tabea Scharrer (Berlin): Narrating conversion: discourses (and mediators) of religious change in East Africa

Marloes Janson (Leiden): Becoming a 'true Muslim': young people's conversion to the Tabligh Jamā'at in The Gambia.

Entre ville et désert: Mobilité, activités et urbanité dans l'espace Sahara-Sahel

Konferenz,

8.–10. Dezember 2005, Zentrum Moderner Orient, Berlin

Beiträge

Gregory Mann (Columbia University, New York) : Des étrangers bien connus: logiques migratoires et statuts politiques entre l'Afrique francophone et la France (années 1960)

Daouda Gary (Université Denis Diderot, Paris): Migrations de la sécheresse et/ou de la pauvreté. Les migrations en provenance du Sahel vues de la Côte d'Ivoire

Abdoulaye Kane (University of Florida): De Medina Gounass à Fez : mobilité, sociabilité et échange autour de la Tijaniyya.

Linda Beck (Columbia University, New York): The dual Fremdheit (foreignness) of West African Muslims in New York City: Interactions, tensions and confluence with fellow Muslim "foreigners" and African-American "autochthons" between and among the Hal-Pulaaren and Murid Communities New York City

- Florence Boyer* (Migrinter, Université de Poitiers): Exodants-esclaves de Bankilaré (Niger) à Abidjan: la libération par l'urbain ou par le mouvement
- Sophie Caratini* (Laboratoire CITERES, Université de Tours): La prison du temps ou l'arrêt des nomades: les camps de réfugiés sahraouis de la hamada de Tindouf
- Dida Badi* (CNRPAH, Alger): Le rôle des communautés sahéliennes dans l'économie locale d'une ville saharienne: Tamanrasset (Sahara algérien)
- Laurence Marfaing* (ZMO, Berlin): Commerce, constructions spatiales et relationnelles dans un espace urbain: commerçantes sénégalaises à Casablanca
- Andre Bourgeot* (CNRS, Paris): Urbanisation, mouvement, sédentarisation des populations et mobilité des capitaux. La culture de l'oignon en Air (Niger)
- Isaïe Dougnon* (Université de Bamako): Kayakaya ou migrants itinérants Songhay: l'émergence d'une identité New Worker au Ghana
- Benedetta Rossi* (SOAS, London): Status and mobility in the Ader Region of Niger
- Marco Scholze* (Université de Bayreuth): «Agadez nous appartient!» Relations et conflits entre les acteurs urbains et mobiles dans le tourisme saharien
- Katja Werthmann* (Universität Mainz): Dans un monde masculin: le travail de femmes dans un camp de chercheurs d'or au Burkina
- Elisabeth Boesen* (ZMO, Berlin): Des localités nomades: les « maisons » Wodaabe en brousse et en ville
- Amber Gemmeke* (Leiden University): The Map of Magic. Marabouts in suburban Dakar
- Kiki van Til* (Leiden University): Nomadic pastoralists and neo-townspeople: (Re)construction of identity and social relationships in a small Mauritanian town
- Jean Schmitz* (EHESS, Paris): Gouvernance et espace tiers: la communauté transnationale des gens du fleuve Sénégal

Arbeitsgespräche

- Lamido Aminu Sanusi*, Nigeria, 22. Februar 2005
- Prof. Nezam Abbasi*, Nablus, 30. Juni 2005
- Prof. Hassan Ahmed Ibrahim*, Malaysia, 7. Juli 2005
- Prof. Dr. Alain Roussillon*, Kairo, 27. September 2005
- Dr. Isaïe Dougnon*, 15. Dezember 2005



Gastwissenschaftler

- Dr. Anwar Alam*, Humboldt Research Fellow, Erfurt, 27.–29. Januar 2005
Lamido Aminu Sanusi, United Bank for Africa, Lagos, Nigeria, 13.–25. Februar 2005
Prof. Abdel Wedoud Ould Cheikh, Universität Metz, 16.–24. April 2005
Prof. Terence Ranger, University of Oxford, 25.–29. Mai 2005
Dr. Hassan Mwakimako, Universität Nairobi, 20.–15. Juli 2005
Prof. Mohamed Bakari, Fatih University Istanbul, 22.–29. Juni 2005
Prof. Nezam Abbasi, Najah-Universität, Nablus, 26. Juni bis 3. Juli 2005
Prof. Hassan Ahmed Ibrahim, International Islamic University Malaysia, 3.–10. Juli 2005
Prof. Abdel-Raouf Sinno, 6. Juli bis 31. August 2005
Prof. Dr. Alain Roussillon, CEDEJ Kairo, 24.–30. September 2005
Prof. Dr. Amidu Sanni, 24. November bis 1. Dezember 2005
Prof. Dr. Abdulkader Tayob, ISIM Radboud University Nijmegen, 24.–30. November 2005
Dr. Isaie Dougnon, 2.–22. Dezember 2005

Vortragsveranstaltungen

ZMO-Kolloquium

- Prof. John Voll*, Center for Muslim-Christian Understanding Georgetown University:
 World history and the end of civilization, 24. Februar 2005
Dr. Jean Schmitz, Centre d'histoire sociale de l'Islam méditerranéen: L'espace
 transnational des musulmans du Sahel (vallée du Sénégal): des jihad des Peuls/Fulani
 (XVII-XIXe siècles) aux migrations internationales, 31. März 2005
Prof. Michael Mann, Department of Sociology, UCLA: Wars, empires capitalism,
 26. April 2005
Prof. Terence Ranger, Oxford University/University of Zimbabwe: Reclaiming the African
 city: the world and the township, 26. Mai 2005
PD Dr. Matthias Middell, Universität Leipzig: Differenzen über Globalgeschichte:
 Standpunkte in der Debatte über eine Erneuerung der Weltgeschichtsschreibung seit
 Beginn der 1990er Jahre, 23. Juni 2005



- Prof. Richard Bulliet*, Middle East Institute, Columbia University: The Case for Islamo-Christian Civilization, 7. Juli 2005
- Prof. Wolfgang Schwentker*, Osaka University: Globalgeschichte – Themen, Methoden, Kritik, 7. September 2005
- Prof. Dr. Alain Roussillon*, CEDEJ, Kairo: Que font les «nouveaux intellectuels musulmans»?., 29. September 2005
- Prof. Mark Tessler*, University of Michigan: The Political Attitudes of Ordinary Men and Women in the Arab World, 3. November 2005
- Prof. Dr. Stefan Leder*, OWZ, Universität Halle: Politische Theorie im Islam – Ansätze und Entwicklungen, 24. November 2005
- Dr. Farish Noor*, Zentrum Moderner Orient Berlin: Madrasah: An Intimate Portrait of Life in the Religious Schools of India Today and their Global Connections, 15. Dezember 2005

Berliner Afrikakolloquium

in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität Berlin

- Ian Phimister*, (UK): Mugabe, Mbeki and the Politics of Anti-Imperialism, 5. Januar 2005
- Rainer Voigt* (Berlin): Sprachpolitik am Horn von Afrika, 19. Januar 2005
- Kirsten Rütther* (Hannover): Healers' Popularisation: Images of Izangoma and Izinyanga in South African Newspapers and Magazines since the 1970s, 2. Februar 2005
- Eva Kimminich* (Freiburg): Storytelling und ‚possible worlds‘ im senegalesischen Rap, 16. Februar 2005
- Flora Veit-Wild* (Berlin): Feso – A National Allegory: Creation Reception and Literary Features of the First Shona Novel, 20. April 2005
- Catherine Griefenow-Mewis* (Berlin): 110 Jahre Oromo-Literatur – Ein Rückblick auf ihre Entstehungsgeschichte, 11. Mai 2005
- Femi Osofisan* (Ibadan, Nigeria): Yoruba Language Theatre, 18. Mai 2005
- Thomas Geider* (Köln): Afrikanistische Texteditionen 1880–1960: totes Archiv oder vitale Ressource?, 1. Juni 2005
- Anja Oed* (Mainz): Verwandelte Texte: Verfilmungen von Yorùbá-Literatur, 15. Juni 2005



- Jamie Monson* (Northfield): Rethinking the Maji Maji War in German East Africa, 1905–1907, 26. Oktober 2005
- Michelle Moyd* (z. Zt. Berlin): “All people were barbarians to the askari ...” – Askari Identity and Honor in the Maji Maji War, 1905–1907, 9. November 2005
- Hans-Georg Schleicher* (Berlin): Beziehungen besonderer Art – Die DDR und die SWAPO Namibias, 23. November 2005
- Ulf Engel* (Leipzig): Deutsche Afrikapolitik nach der Bundestagswahl – „Renaissance Reloaded“, 7. Dezember 2005

Andere Veranstaltungen

17. Februar 2005, Shariacracy in Nigeria. The Intellectual Roots of Islamist Discourses, gemeinsame Veranstaltung des ZMO und der Heinrich-Böll-Stiftung mit Lamido Sanusi (United Bank for Africa, Lagos, Nigeria)
1. März 2005, Café Bagdad. Der ungeheure Alltag im neuen Irak, Buchpräsentation mit den Autoren Susanne Fischer (freie Irak-Korrespondentin) und Christoph Reuter (stern-Reporter)
23. Mai 2005, Wie kann der Nahe Osten demokratischer und friedlicher werden? Fortschritte durch „Transformation von oben?“ Ein selbstkritischer Beitrag, Vortrag Dr. Sonja Hegasy (ZMO) in der Urania
9. Juni 2005, „Schauplatz Iran“, Gespräch mit Dr. Katajun Amirpur (freie Autorin) und Dr. Johannes Reissner (SWP)
21. Juni 2005, Women in the Social Development in Saudi Arabia, Panel im Rahmen der Deutsch-Saudi-arabischen Kulturtag (20.–21. Juni 2005), Veranstaltung des Deutschen Archäologischen Instituts (Berlin) und des Hochschulministeriums des Königreichs Saudi-Arabien (Riyadh)
22. Juni 2005, Alternative Modernities? Law and Religion, Veranstaltung des SFB 640 Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel, Vortrag von Prof. Dr. Sami Zubaida (Birkbeck College, London)
22. Juni 2005, Kenyan Muslim Political Activism in the 1990s and the Rise of the Swahili Diaspora Veranstaltung des Zentrums Moderner Orient und des Seminars für Afrikawissenschaften der HUB



- 25. Juni 2005, Tag der offenen Tür des Zentrum Moderner Orient, Diskussionen, Führungen, Ausstellung, Vorträge und Bilder
- 12. Juli bis 26. August 2005, „Was hältst du vom Westen?“ Gespräche mit jungen Menschen aus der arabischen Welt, audiovisuelle Fotoausstellung von Julia Gerlach und Bärbel Möllmann
- 14. Juli 2005, Frankreichs ungleiche Brüder und der Preis der Freiheit, Afrikanische Kriegsveteranen zwischen öffentlichem Gedenken und schmerzlichen Erinnerungen, Buchpräsentation (ZMO-Studien 18), Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Brigitte Reinwald, Universität Hannover
- 10. September 2005, Der Mittelhof, Buch-Präsentation und Dia-Vortrag mit anschließender Führung von Mathias Hopp und Dr. Heinrich Kaak zum Tag des offenen Denkmals 2005
- 13. September 2005, Lesung Emily Nasrallah im Rahmen des 5. Internationalen Literaturfestivals Berlin (6.–17. September 2005)
- 2. November 2005, Der Islam im Spannungsfeld zwischen Konflikt und Dialog, Podiumsdiskussion mit Buchvorstellung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Zentrum Moderner Orient
- 1. Dezember 2005 bis 28. Februar 2006, Madrasah: A Portrait of Life in Religious Schools of India Today, Ausstellung und 3-D-Animation, Fotografien von Dr. Farish Noor und Dr. Dietrich Reetz (ZMO)





Bibliothek

LEITERIN

Heidemarie Dengel / Dr. Thomas Ripper

BIBLIOTHEKARIN

Marta Schultz

STUDENTISCHE HILFSKRAFT

Britta Frede

Öffnungszeiten: Montag: 9.00–15.30 Uhr
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 9.00–17.00 Uhr
 Freitag: 9.00–13.00 Uhr

Es besteht Kopiermöglichkeit – 5 Cent pro Seite – und eine Wochenendausleihe für Studenten, die ihre Magisterarbeit schreiben (Ausleihordnung auf der Website der Bibliothek unter: <http://www.zmo.de>)

In der Bibliotheksleitung fand zum 1. September ein Wechsel statt. Im Rahmen ihrer Altersteilzeit übergab Frau Heidemarie Dengel die Verantwortung für die Bibliothek an Dr. Thomas Ripper. Herr Ripper hat in Mainz Geschichte und Orientalistik studiert sowie nach einer Zusatzausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Bielefeld als Fachreferent für Geschichte, Klassische Philologie und Philosophie gearbeitet.

Das Erwerbungsprofil der Bibliothek war im Berichtszeitraum auf die im Jahresbericht aufgeführten Forschungsthemen orientiert. Zudem wurden verstärkt aktuelle Publikationen aus dem arabischen Raum zu politischen und kulturellen Themen gesammelt.

Im Jahre 2005 wurden 1262 Monografien erworben und bearbeitet. Das entspricht dem Niveau des Vorjahres (1250). Der Bestand aktueller Literatur seit Bestehen der Bibliothek (1992) erreicht damit 20520 Bände. Der Bestand an laufenden Zeitschriften (ca. 90 Titel) wurde leicht erweitert, im Online-Katalog separat erschlossen und damit über das Internet recherchierbar gemacht. Zudem wurde der sog. Index Islamicus als bibliografische

Online-Datenbank abonniert. Die Aufarbeitung des Aktenbestandes des Krüger-Nachlasses wurde fortgesetzt. Weiterhin wurde mit der Einarbeitung des Höpp-Nachlasses in die Online-Datenbank begonnen sowie mit der Sichtung und Erfassung des Zeitschriften-Bestandes aus der Fritz und Gertraud Steppat-Schenkung. Die umfangreichen und überwiegend arabischsprachigen Monografien-Bestände der Steppat-Schenkung werden weiter in den Bibliotheksbestand eingearbeitet. Die Homepage der Bibliothek www.zmo.de wurde überarbeitet und um die Bereiche „Elektronische Ressourcen“ und „Service“ erweitert. Hinsichtlich des der Bibliothek des ZMO als Dauerleihgabe anvertrauten orientalistischen Altbestandes der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR wurden umfassende Bestandserhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen eingeleitet.

Publikationen, Vorträge, Lehrtätigkeit und Öffentlichkeitsbeiträge der Mitarbeiter

Publikationen, Monografien, wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Publikationen

Ahmed, Chanfi

Tariqa, état et enseignement islamique aux Comores. Réseaux d'hier et d'aujourd'hui.

In: Muriel Gomez-Perez (ed.), *L'Islam politique au sud du Sahara. Identités, discours et enjeux*. Paris: Karthala, 2005, 49–68.

Un pèlerinage maritime des disciples de la Shâdhiliyya en Tanzanie. In: Eric Geoffroy (sous la direction), *Une voie soufie dans le monde: la Shâdhiliyya*, Paris:

Maisonneuve et Larose, Espace du Temps Présent, 2005, 399–413.

Arabic in the Comoros, *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics*, Leiden:

Brill, 2005, 448–451.

(mit Achim von Oppen): Die Praxis der Erinnerung in einer ostafrikanischen Sufi-Bruderschaft. In: Winfried Speitkamp (Hg.), *Kommunikationsräume – Erinnerungsräume. Beiträge zur transkulturellen Begegnung in Afrika*, München: Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung, 2005, 175–192.

Bromber, Katrin

Neuere Literatur zum Indischen Ozean – eine kritische Würdigung. In Zusammenarbeit mit R. Ahuja, P. Krajewski, J.-G. Deutsch, M. Frenz und B. Reinwald. In: *Periplus, Jahrbuch für außereuropäische Geschichte*, Bd. 15. Münster: LIT, 2005, 141–172.

Freitag, Ulrike

(mit Achim v. Oppen): Translokaltät als ein Zugang zur Geschichte globaler Verflechtungen. In: *geschichte.transnational*, 3. 6. 2005

(<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/type=artikel&id=632>).

(mit David Schmitz): Arabia Felix zwischen Demokratie und Diktatur.

In: *Das Parlament* 55; 32–33, 8.–15. August 2005, 14.

Gräf, Bettina

In search of a global Islamic authority. In: ISIM Review 15/Spring 2005.

(Rez): Ayish, Muhammad I., Arab World Television in the Age of Globalisation: An Analysis of Emerging Political, Economic, Cultural and Technological Patterns. Hamburg. Deutsches Orient-Institut, 2003, in: DAVO Nachrichten, Bd. 22, Dezember 2005, 105–106.

Hamzah, Dyala

Is There an Arab Public Sphere? The Palestinian Intifada. A Saudi Fatwa and the Egyptian Press. In: Armando Salvatore, Marc Le Vine (eds.), Religion, Social Practice, and Contested Hegemonies: Reconstructing the Public Sphere in Muslim Majority Societies, New York: Palgrave MacMillan, 2005, 181–206.

Army Reform and Elite Movements in the Southern Mediterranean (19th and early 20th centuries). In: Orient Bulletin n°8, Centre for Modern Oriental Studies, January 2005, 3–4.

(Rez.): Peter Mandaville, Transnational Muslim Politics. Reimagining the Umma, London: Routledge, 2001. In: Mesa Bulletin, 39/1 June 2005.

Hegasy, Sonja

Demokratie für die arabische Welt – Sicherheit für den Rest der Welt? In: Martin Möllers, Robert van Ooyen (Hg.), Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2004/2005. Frankfurt/Main: Verlag für Polizeiwissenschaft, 403–409.

Marokko – Eine islamische Monarchie im Wandel? In: Hans Zehetmair (Hg.), Der Islam im Spannungsfeld von Konflikt und Dialog. Wiesbaden VS Verlag Sozialwissenschaften, 2005, 133–142.

Der Westen braucht den Schleier. Diskursive Festschreibungen am Beispiel öffentlicher Reaktionen auf den Fall van Gogh. In: femina politica, Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, 14. Jg., Heft 1, 2005, 102–104.

Junge Marokkaner und der König. In: INAMO, Winter 2005.

Popular Diplomacy. In: Auswärtiges Amt (Hg.), Dialogue with the Islamic World, Berlin, 22–30.

Lange, Katharina

Biographische Methoden als Zugang zur Geschichte ehemaliger Nomaden in Syrien.

In: J. Gertel (Hg.), Methoden als Aspekte der Wissenskonstruktion. Fallstudien zur Nomadismusforschung. (Orientwissenschaftliche Hefte 17 – Mitteilungen des SFB *Differenz und Integration* 8), 2005, 43–54.

Shawāyā: Economic mélange, pure origins? Outsiders' and insiders' accounts of tribal identity in Northern Syria. In: Leder, Stefan und Bernhard Streck (Hg.), Shifts and Drifts in Nomad-Sedentary Relations. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert, 2005, 99–122. (Nomaden und Sesshafte; 2).

- Heroic Faces, Disruptive Deeds: Remembering the tribal sheikh on the Syrian Euphrates.
 In: Dawn Chatty (Hg.), Handbook of Nomadic Societies in North Africa and the Middle East: Entering the Twenty-First Century. Leiden u.a.: Brill, 2005, 940–965.
- Verlorene Kriege. Niederlagen und die Geschichte der Welde (Nordsyrien). In:
 Geisenhainer, Katja und Katharina Lange (Hg.), Bewegliche Horizonte. Festschrift für Bernhard Streck. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2005, 407–424.
- (mit Geisenhainer, Katja, Hg.): Bewegliche Horizonte. Festschrift für Bernhard Streck, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2005.
- (mit Lutz Rogler): World Wars and World Views. Arabic Perceptions of World War I and World War II. In: Orient-Bulletin. History and Cultures in Asia, the Middle East and Africa 9: 3–5.

Lecocq, Baz

- The Bellah Question: Slave Emancipation, Race and Social Categories in Late Twentieth-Century Northern Mali. In: Canadian Journal of African Studies, 2005, 39–1, 42–68.
- Mali. In: Szajkowski, B. (ed.), Political Parties of the World (John Harper), 2005, 402–04.
- Niger. In: Szajkowski, B. (ed.), Political Parties of the World (John Harper), 2005, 446–47.

Marfaing, Laurence

- Commerçantes et commerçants sénégalais à Casablanca: du pèlerinage au business.
 In: Perspectives Economiques, Rabat. Oct. 2005.
- (mit Steffen Wippel): Die Öffnung des Landwegs Dakar–Tanger und die Wiederbelebung transsaharischer Beziehungen. In: Komparativ, Wien, 3/2005.
- Du savoir faire sénégalais en matière de pêche sur les côtes mauritaniennes: une approche historique. In: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien, Vienna Journal of African Studies, 8/2005.

Moreau, Odile

- Une mission militaire ottomane au Maroc au début du 20e siècle. In: The Maghreb Review, 2006.

Noor, Farish

- India's Embattled Madrasah. In: Far Eastern Economic Review, Oktober 2005.

Achim v. Oppen

- (mit Freitag, Ulrike): Translokalität als ein Zugang zur Geschichte globaler Verflechtungen. In: geschichte.transnational, 3. 6. 2005.
 (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/type=artikel&id=632>).

(mit Chanfi Ahmed): Die Praxis der Erinnerung in einer ostafrikanischen Sufi-Bruderschaft. In: Winfried Speitkamp (Hg.), Kommunikationsräume – Erinnerungsräume. Beiträge zur transkulturellen Begegnung in Afrika, München: Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung, 2005, 175–192.

Reetz, Dietrich

Dār al-‘Ulūm Deoband and its Mediatic Self-Representation. In: Islamic Studies, Islamabad: Islamic Research Institute, Vol. 44, No. 2, 2005, 209–227.

Pakistan. In: Sigrid Faath (Hg.), Anti-Americanism in the Islamic World. London: Hurst, 2005, 182–196.

Entwicklungszusammenarbeit mit islamischen Institutionen in Südasien unter besonderer Berücksichtigung Pakistans. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung, 2005, http://www.boell.de/de/04_thema/3433.html.

Zuarbeit zum Jahresbericht der Böll-Stiftung zu Pakistan–Afghanistan 2004–2005. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung, 2005.

Report of the Evaluation of the Centre for the Study of Secularism and Society Bombay, India. Berlin: Heinrich-Böll-Stiftung, Mai 2005, 39 S. (unveröffentlicht).

Rogler, Lutz

Marokko: Islamistische Opposition und Demokratisierung. In: INAMO (Berlin), Nr. 44, Winter 2005, 20–23.

Scharrer, Tabea

Conversion to Islam in East Africa – Ideas and Mediators. In: Orient Bulletin: History and Cultures in Asia, the Middle East and Africa no 9, 2005, 2–3.

Schulz, Claudia

Symposium Afrikanische Aussichten. In memoriam Albert Wirz. In: Comparativ, Arbeit am nationalen Raum. Deutsche und polnische Rand- und Grenzregionen im Nationalisierungsprozess, Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsordnung (Hg. Peter Haslinger, Daniel Mollenhauer), 15. Jg 2005, Heft 2, 126–129.

(Rez): Honwana, Alcinda, Filip de Boeck, (ed.): Makers and Breakers. Children and Youth in Postcolonial Africa. Oxford: James Currey, 2005. In: H-Soz-u-Kult, 16. 12. 2005 (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-4-167>).

Monografien und Sammelwerke mit Ergebnissen abgeschlossener Forschungsprojekte

Lafi, Nora

(ed.): *Municipalités méditerranéennes. Les réformes ottomanes au miroir d'une histoire comparée (Moyen Orient, Maghreb, Europe méridionale)*, ZMO-Studien 21, Berlin: Klaus Schwarz Verlag, 2005, 372 S.



Lange, Katharina

Zurückholen, was uns gehört. Indigenisierungstendenzen in der arabischen Ethnologie.
Bielefeld: transcript Verlag, 272 S.

Wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Krajewski, Patrick

Dhauhandel in Ostafrika und die Transformation der Warenströme 1885–1914,
Dissertation, Gemeinsame Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der
Universität Hannover, Mai 2005.

Vorträge

Ahmed, Chanfi

The rise of the African Muslim Agency – an Islamic, Kuwaiti and trans-African NGO.

Panel *Trans-African Trends in Islam*, AEGIS – *Europe-Africa Group for Interdisciplinary Studies European Conference of African Studies*, School of Oriental and African Studies, Institute of Commonwealth Studies, London, 30. Juni 2005.

Les nouvelles missions islamiques, les Musulmans et l'état en Afrique de l'Est.

Auswärtiges Amt Berlin, 26. Oktober 2005.

Die Reislamisierung Ostafrikas durch Islamische NGOs, Tag der offenen Tür, Zentrum Moderner Orient Berlin, 25. Juni 2005.

The 'Muslim Bible Preachers' in East Africa. Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia*, Zentrum Moderner Orient Berlin, 26. November 2005.

Boesen, Elisabeth

Materieller Besitz bei Nomaden in Niger. Kolloquium des SFB *Lokales Handeln in Afrika im Kontext globaler Einflüsse*, Universität Bayreuth, 29. April 2005.

Fulbe identities and socio-political formation in Central Niger – with special consideration of the new Wodaabe ‚elites‘. Workshop *Strategies of Inclusion/ Exclusion and Political Representation among Pastoral Fulbe across Africa*, Max-Planck-Institut für Ethnologie, Halle, 2.–4. Oktober 2005, Veröffentlichung in Vorbereitung.

Des localités nomades: les «maisons» Wodaabe en brousse et en ville. Konferenz *Entre ville et désert: Mobilité, activités et urbanité dans l'Espace Sahara-Sahel*, Zentrum Moderner Orient, Berlin, 10. Dezember 2005.

Bromber, Katrin

‚Monsoon Victory‘ – Ostafrikanische Soldaten erleben das Kriegsende in Südasien.

Kolloquium 1945: *Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?*, Freie Universität Berlin, 12. Mai 2005.

Zweiter Weltkrieg und Medienrevolution. Erfahrungen ostafrikanischer Soldaten in out-of-area Einsätzen. Panel: *Early Modern and World Wars in Translocal Perspective: Representations and Experiences from the South*. 1. Europäischer Kongress für Welt- und Globalgeschichte
22.–25. September 2005, Leipzig

Dennerlein, Bettina

(mit Lutz Rogler): Anthropologie, histoire du droit, religion: Perspectives sur le droit musulman. Seminar *Les relations scientifiques franco-allemandes à l'épreuve du*

terrain nord-africain et moyen-oriental, EHESS (Écoles des Hautes Études en Sciences Sociales), Paris, April 2005.

(mit Lutz Rogler): Scharia zwischen Ethik und Recht. Überlegungen zu neueren rechtskulturellen Entwicklungen in der arabischen Welt. Arbeitsgruppe *Religion und Normativität*, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg, Oktober 2005.

Freitag, Ulrike

The Centre for Modern Oriental Studies. Berlin. Symposium *Germany and Arab Culture*, King Faysal Foundation, Riyadh, 2. März 2005.

Reisen im Indischen Ozean. AG Reisen des SFB 640 Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel, Humboldt-Universität Berlin, 8. Juni 2005.

History from Below: a new Approach to the Writing of Syrian History. Semaine internationale d'études sur le Moyen Orient arabe, IREMAM, Aix-en-Provence, 13.–18. Juni 2005.

Regionalwissenschaft und Geschichtswissenschaft, Konferenz *Die Zukunft der Area Studies in Deutschland*, Berlin, 14. Juli 2005.

Reflections about the longevity of the Hadhrami diaspora in the Indian Ocean. Keynote Lecture Konferenz *Yemeni-Hadramis in Southeast Asia: Identity Maintenance or Assimilation*, Kuala Lumpur, 26. August 2005.

Gender and history. Summerschool mit al-Ahfad Universität, Omm Durman, Sudan, 18. September 2005.

Gräf, Bettina

Sheikh Yūsuf al-Qaradāwī in Cyberspace: Representing translocal authority. Paper presented at the 5th Annual Media Conference *Religion, Media, and the Middle East. How Religion, in the Media, Contributes to the Shaping of Middle East Society* Beirut, 2.–5. Oktober 2005.

Hamzah, Dyala

La pensée de Muhammad 'Abduh à l'âge utilitaire: l'intérêt général entre maslaha et manfa'a. Paper presented at the International Colloquium *Modernités Islamiques*, commemorating the death of Muhammad Abduh, IFPO, Aleppo, 9.–10. November 2005.

Hegasy, Sonja

Young authority: Youth and state power in Morocco. ISIM Leiden, 18. Februar 2005.

Initiating democratisation in the Middle East. Centre for British Studies Berlin, 9. März 2005.

Wie kann der Nahe Osten demokratischer und friedlicher werden? Fortschritte durch „Transformation von oben?“ Ein selbstkritischer Beitrag, Urania, Berlin, 23. Mai 2005.
 Researching youth in Morocco. Konferenz: *Changing Values Among Youth. Experiences from Germany and the Arab World*, Kairo, 20. Juni 2005.
 Reform von oben – Druck von außen – Opposition von innen? Demokratisierung in der arabischen Welt. SPD-Fachausschuss Internationale Politik.

Lange, Katharina

Nationale Befreiung im lokalen Kontext: lokale Perspektiven auf das Kriegsende: Befreiung 1945 in Syrien. Kolloquium *1945: Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?*, Freie Universität Berlin, 12. Mai 2005.
 Violence, Accommodation and Resistance: Representations of Conflict and War in rural Syria during the 1940s. Panel: *Early Modern and World Wars in Translocal Perspective: Representations and Experiences from the South*
 1. Europäischer Kongress für Welt- und Globalgeschichte
 22.–25. September 2005, Leipzig
 Kriegsbilder – heutige Erinnerungen an gewaltsame Auseinandersetzungen der Weltkriegszeit im syrischen Euphrattal. Workshop *Ethnologie des Vorderen Orients und Nordafrikas: Ethnologische Konfliktforschung zwischen Alltagskultur, Terror und Krieg* der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Halle/Saale, 6. Oktober 2005.
 Arabische Weltkriegserfahrungen. Panel *Die Arabische Welt im interkulturellen Dialog* (Leitung: Dr. Stefan Weber, Beirut) der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient, Hamburg, 28. Oktober 2005.

Lecocq, Baz

The influences of motorized transport on the Hajj from West Africa in the 20th century. *AEGIS-Europe-Africa Group for Interdisciplinary Studies, European Conference of African Studies*, London, 29. Juni bis 3. Juli 2005.
 Grievance over greed-models: The applicability of an economic model on rebellions and civil war. Gwendolyn M. Carter Konferenz *States of Violence – The Conduct of War in Africa*, University of Florida, Gainesville, 17.–19. März 2005.

Marfaing, Laurence

Rabat: La translocalité au ZMO et présentation du projet de recherche: Appropriation de l'espace et dynamisation des relations: les Sénégalais au Maroc et en Mauritanie. Institut d'Etudes Africaines (IEA), 3. Februar 2005.
 Islam in support of commercial relations. The Senegalese – from peanut production to migration to Germany (1920–2000), Panel *Trans-African Trends in Islam*, *AEGIS-Europe-Africa Group for Interdisciplinary Studies, European Conference of African Studies*,

School of Oriental and African Studies, Institute of Commonwealth Studies,
London, 29. Juni bis 2. Juli 2005.

Pêcheurs sénégalais et contrats de pêche en Mauritanie. Internationales Kolloquium
Migrations et cultures d'entreprises: échanges et diversités dans le monde du 20e siècle,
Universität Jussieu, Paris, 4. November 2005.

Commerce, constructions spatiales et relationnelles dans un espace urbain:
commerçantes sénégalaises à Casablanca. Konferenz *Entre ville et désert: mobilité,
activités et urbanité dans l'espace Sahara-Sahel*, Zentrum Moderner Orient, Berlin,
9. Dezember 2005.

Moreau, Odile

The Ottoman army, irregulars and civilians in the Russo-Turkish War (1876–78).

Workshop *War, Military Occupation and Refugees: Imperial Encounters from the Danube
to the Black Sea 1860–1918*, Centre for International History, Harriman Institute und
Middle East Institute, Columbia University, 4. Februar 2005.

The itinerary of an Ottoman instructor in the Muslim Mediterranean in the early 20th
century: Arif Tahir, head of the Ottoman military mission in Morocco, Workshop der
M. Münir Erteğün Foundation for Turkish Studies, Department of Near Eastern
Studies in Princeton, 7. Februar 2005.

Réseaux et résistance anti-coloniale au Maroc au début du 20e siècle: Arif Tahir Bey ou
l'itinéraire d'un instructeur ottoman à travers la Méditerranée musulmane au début
du 20e siècle, Seminar am Centre d'Histoire Sociale de l'Islam Méditerranéen, Paris,
25. März 2005.

Ottomans en exil et résistance anti-coloniale en Méditerranée au début du 20e siècle,
Kolloquium 130. *Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, CTHS*,
La Rochelle, 18.–23. April 2005

20nci yüzyıl başında yabancı memleketlerde yaşayan Osmanlı subayların kişiliği
ve kültürü, Kolloquium *Kimlik ve Kültür* teil, Kültür Araştırma Derneği und Koç
Üniversitesi Stratejik Araştırma Merkezi, Istanbul, 14.–17. Juni 2005.

Arabische und osmanische Experten in Marokko, Kolloquium *Kulturgeschichte
Westasiens*, Universität Erfurt, 13. Juli 2005.

The relation between Indian and Muslim movements, the Turkish War of independence
and the abolition of the Sultanate and Caliphate, Kongress *ICAS 4 – International
Congress of Asian Studies*, Shanghai, 20.–24. August 2005.

Noor, Farish

Madrasah: An intimate portrait of life in the religious schools of India today and their
global connections. ZMO-Kolloquium, Berlin, 15. Dezember 2005.

Oppen, Achim v.

Comparing or connecting? Methodological reflections on 'translocality' research at the Centre for Modern Oriental Studies, Berlin. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums *Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie*, Universität Bielefeld, 12. Januar 2005.

Heinrich Barth Reloaded? Bericht über eine transkulturelle und translokale Konferenz 150 Jahre nach dem Aufenthalt des deutschen Afrikareisenden in Timbuktu, Mali. Mitarbeiterkolloquium ZMO, Berlin, 26. Mai 2005.

Dialog oder Clash der (Wissenschafts-)Kulturen? Einige Überlegungen am Beispiel der internationalen Konferenz über Heinrich Barth in Bamako und Timbuktu (Mali). Podiumsveranstaltung *Begegnung der Kulturen in der Entwicklungszusammenarbeit*, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Eschborn/Ts., 11. Oktober 2005.

Introduction: Debating conversion in modern East African Islam. Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia*. ZMO, Berlin, 25. November 2005.

Welt-Leute. Zur Globalität Afrikas im 20. Jahrhundert. Philosophische Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin, 2. Dezember 2005.

The globality of "indigenous movements" in 20th century Africa. A comment on "The challenge of the 'indigenous movement' in Latin America" by Aníbal Quijano. Workshop-Conference *Global Interdependence? Newness and Tradition in the 21st Century*, Transformation Studies, University of Hannover, 15.–17. Dezember 2005.

Reetz, Dietrich

Deobandi and Tablighi networks: a transcultural and transnational perspective. *Working Group Meeting on Transnational Pietist Islamic Movements*, Zentrum Moderner Orient Berlin, 4.–5. November 2005.

Rogler, Lutz

Weltkrieg und Zukunft der Welt: der intellektuelle Nachkriegsdiskurs in ägyptischen Kulturzeitschriften (1945–1950), Kolloquium *1945: Kriegsende in Asien und Nahost. Die vergessene Zäsur?* Freie Universität Berlin, 12. Mai 2005.

Zur Deutung der beiden Weltkriege in zeitgenössischer ägyptischer Publizistik, 1. *Europäischer Kongress für Welt- und Globalgeschichte*, Panel *Early Modern- and World Wars in Translocal Perspective: Representations and Experiences from the South*, Universität Leipzig, 22.–25. September 2005.

(mit Bettina Dennerlein): Anthropologie, histoire du droit, religion: perspectives sur le droit musulman, Arbeitskreis *Les relations scientifiques franco-allemandes à l'épreuve du terrain nord-africain et moyen-oriental* im Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne (CRIA), EHESS, Paris, 15. April 2005.

(mit Bettina Dennerlein): Scharia zwischen Ethik und Recht. Überlegungen zu neueren rechtskulturellen Entwicklungen in der arabischen Welt, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Religion und Normativität* an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Heidelberg, 7. Oktober 2005.

Scharrer, Tabea

Biografie und ‚Selbsttransformation‘ – Konversion zum Islam in Ostafrika.

Biografieforschung im sozialwissenschaftlichen Diskurs, Tagung der Sektion Biografieforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 1.–3. Juli 2005.

Conversion to Islam in East Africa – Ideas and Mediators. Experts and mediators of knowledge in the 20th century: Transregional perspectives. Sommerakademie Wissenschaftskolleg Berlin, 4.–11. September 2005.

Narrating conversion: discourses (and mediators) of religious change in East Africa.

Konferenz *Conversion, Modernity and the Individual with Particular Reference to Islam in Africa and Asia*, Zentrum Moderner Orient Berlin, 26. November 2005.

Lehrveranstaltungen

Freitag, Ulrike

Arabische Sozialgeschichtsschreibung, Hauptseminar, Institut für Islamwissenschaft, FU Berlin, SS 2005.

(mit Sebastian Conrad): Kritik der imperialistischen Ordnung? Panbewegungen in Asien und Afrika, ca. 1850–1950, Friedrich-Meinecke Institut u. Institut für Islamwissenschaft, FU Berlin, WS 2005/2006.

Marfaing, Laurence

Vom transsahararischen Sklavenhandel zu den neuen Formen der Sklaverei in Westafrika, Historisches Seminar der Universität Hannover WS 2005/2006.

Oppen, Achim v.

Urbanisierung und Urbanität in der neueren Geschichte Afrikas. Hauptseminar, Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, WS 2004/05

Vorkoloniale Reiseberichte als historische Quelle: Heinrich Barth im Sahel, 1849–1855, Seminar für Afrikawissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin WS 2005/2006.

Reetz, Dietrich

Nuklearpolitik in Südasien – ein Balanceakt zwischen Macht, Religion, Armut und Sicherheitsstreben. Hauptseminar Politikwissenschaften an der FU Berlin, SS 2005.

Beiträge in Medien und in öffentlichen Veranstaltungen

Auftritte in öffentlichen Veranstaltungen zu aktuellen Themen, darunter:

- The moral dilemma of the scholar in the age of ‘war against terror’. Talk at Bremen University, Department of International Relations, 1. Februar 2005 (Farish Noor).
- The state and development of political Islam in Malaysia today. Talk at Humboldt University, Department of Southeast Asian studies, 10. Februar 2005 (Farish Noor).
- American foreign policy in the world post 11 September. Talk with Jean-Francois Sez nec, at the Centre for American Studies, Sciences-Po, Paris, 17. März 2005 (Farish Noor).
- American foreign policy in Southeast Asia today: Its political impact and human rights costs. Talk at the Centre for American Studies, Sciences-Po, Paris, Boulevard St Germain, 30. März 2005 (Farish Noor).
- The Indian Muslim diaspora in Northern Malaysia and Southern Thailand and their relations with the *Tablighī Jamā’at* movement today. Talk at the Institut de l’Islam et le Monde Musulman (ISIMM), EHESS, Paris, 8. April 2005 (Farish Noor).
- Publikumsgespräch und Diskussion mit Tariq Ramadan, Maxim Gorki Theater, Berlin, 10. Juni 2005 (Ulrike Freitag, Lutz Rogler).
- Islam embedded. Presentation of the book and discussion on the state of political Islam in Malaysia and Southeast Asia, along with Prof Olivier Roy, Sciences-Po CERI, 29. April 2005 (Farish Noor).
- Diaspora in Zeiten der Globalisierung: Senegalesen in Deutschland: Leben zwischen hier und dort und virtueller Rückkehr. Podiumsdiskussion im Institut Français, Frankfurt, 18. Mai 2005 (Laurence Marfaing).
- Islamic Education in South and Southeast Asia: Differences and common aspects. Talk at Institute of Strategic and International Studies Malaysia (ISIS), Kuala Lumpur, 9. September 2005 (Dietrich Reetz).
- Diskussionsteilnahme an der Konferenz *Islam in Southeast Asia and sub-Saharan Africa: Recentering the periphery?* Rockefeller-Stiftung, Bellagio, 11.–15. November 2005 (*Chanfī Ahmed*).
- „Madrasah: A Portrait of Life in the Religious Schools of India Today“ – Pressekonferenz der Fotoausstellung zur Feldforschung aus Deoband, 1. Dezember 2005 bis 28. Februar 2006, Zentrum Moderner Orient, Berlin, 28. November 2005 (Farish Noor, Dietrich Reetz).

Vorträge/Diskussionen mit Schüler-/Studentengruppen, darunter:

Learning and spirituality in a reformist Madrasah: the Darul Uloom Deoband in North India between Continuity and Change. Lecture in the seminar series of the Oxford Centre for Islamic Studies, University of Oxford, UK, 9. März 2005 (Dietrich Reetz).

Interviews und Beiträge in Fernseh- und Radioprogrammen, darunter:

- Demokratie und Politik im modernen Islam, RBB, 18. Januar 2005 (Ulrike Freitag).
 Wahrnehmungen des Nationalsozialismus in der arabischen Welt, Interview al-Jazeera, 25. Januar 2005 (Lutz Rogler).
 Arabische Staaten sind an politischen Reformen interessiert, Interview Deutschlandfunk, 27. Februar 2005 (Ulrike Freitag).
 Deutsch-arabische Wissenschaftszusammenarbeit, Interview Radio Riyadh, 1. März 2005 (Ulrike Freitag).
 Die deutsch-arabischen Beziehungen, Interview Saudi TV, 2. März 2005 (Ulrike Freitag).
 60 Jahre Arabische Liga, Interview WDR 5, 22. März 2005 (Sonja Hegasy).
 Warum gibt es keine Kirche im Islam? Interview Radio Liberty Ungarn, 6. April 2005 (Sonja Hegasy).
 Auch in Kuwait dürfen die Frauen jetzt wählen, Interview Deutsche Welle, 23. Mai 2005 (Ulrike Freitag).
 Radiointerview WDR zu den deutsch-saudi-arabischen Beziehungen, 22. Juni 2005 (Ulrike Freitag).
 Tag der offenen Tür im ZMO, Interview radio multikulti, 23. Juni 2005 (Achim von Oppen).
 Das britische Selbstverständnis von Multikulti. Interview Deutschlandradio Kultur, 14. Juli 2005 (Dietrich Reetz).
 Hintergrundgespräch für einen Beitrag zur Tablighī Jamā'at in Deutschland mit ARD für das Nachrichtenmagazin „Fakt“, 24. Juli 2005 (Dietrich Reetz).
 Lehrstoff Terror. Was Schüler in Koranschulen lernen können, Interview 3sat Kulturzeit, 4. August 2005 (Dietrich Reetz).
 Kreative Köpfe: Sonja Hegasy, RBB Kulturradio, 23. August 2005 (Sonja Hegasy).
 Interview über Yemini-Hadhrami Konferenz mit Ali Salim al-Yazidi von al-Ayyam (Aden/Sana'a), 26. August 2005 (Ulrike Freitag).
 Druck auf Damaskus – Wird Syrien der nächste Irak? Interview mit NBC GIGA REAL, 2. November 2005 (Ulrike Freitag).
 Zu den Unruhen in Paris, Interview Deutschlandradio Kultur, 8. November 2005 (Laurence Marfaing).

- Nadia Yassine – Ein Porträt, WDR 5, 27. November 2005 (Sonja Hegasy).
- Gesicht des Glaubens – Fotos von indischen Religionsschulen. Interviews und Bericht über die Fotoausstellung in Deutschlandradio Kultur, „Fazit“, 28. November 2005 (Farish Noor, Dietrich Reetz).
- Brutstätte für Selbstmordattentäter? Seltener Einblick in islamische Religionsschulen in Indien und Pakistan. Interviews RBB Kulturradio zur Fotoausstellung über Deoband und Nadwa von Matthias Bertsch, 30. November 2005 (Farish Noor, Dietrich Reetz).
- Islamismus und Demokratie. Wahlen die keiner haben will, WDR 3, 5. Dezember 2005 (Sonja Hegasy).
- Religion und Gesellschaft. Zur Fotoausstellung über Madrasas in Indien und zum Abschluss des Projektes *Transkultureller Transfer Islamischen Wissens* Informationsgespräch/Interview Deutschlandfunk, 7. Dezember 2005 (Dietrich Reetz).

Interviews und Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften, darunter:

- Hintergrundgespräch mit dem Spiegel-Redakteur Holger Stark zur Tablighī Jamā‘at, 5. Januar 2005 (Missionare des Dschihad, *Der Spiegel*, 2/2005, 10. Januar 2005) (Dietrich Reetz).
- The other side of American charity in Southeast Asia, *The Muslim News*, 15. Januar 2005 (Farish Noor).
- Malaysia’s Home-Grown Taliban (Part 2), *Muslimwakeup.com*, 2. Februar 2005 (Farish Noor).
- Malaysia’s Home-Grown Taliban (Part 3), *Muslimwakeup.com*, 4. Februar 2005 (Farish Noor).
- Der Fernseh-Mufti, *taz*, 9. Februar 2005 (Bettina Gräf).
- Malaysia’s Home-Grown Taliban (Part 1), *Sunday Kaumudi*, 13. Februar 2005 (Farish Noor).
- Interview anlässlich des Kolloquiums *Deutschland und die arabische Kultur* (arab.) Al Riyadh, Al Watan, Okaz, 2.–3. März 2005 (Ulrike Freitag).
- Libanon: Die Pro-Syrer müssen ernst genommen werden, *taz*, 11. März 2005 (Sonja Hegasy).
- Feminism and the struggle against globalisation, *Daily Times*, 12. März 2005 (Farish Noor).
- Unbequeme Wahrheiten, *taz*, 29. März 2005 (Sonja Hegasy).
- Dritter Arabischer Bericht über die menschliche Entwicklung: Aufruf zu Reformen, *Neues Deutschland*, 6. April 2005 (Sonja Hegasy).
- Reformbestrebungen unter die Lupe genommen, *qantara.de*, 12. April 2005 (Sonja Hegasy).

- Die arabischen Nazi-Opfer, Süddeutsche Zeitung, 18. April 2005 (Sonja Hegasy).
 Yusuf al-Qaradawi und die Bildung einer ‚globalen islamischen Autorität,
 www.qantara.de, 21. April 2005 (erweiterte Version von „In search of a global Islamic
 authority“) (Bettina Gräf).
- The situation in Southern Thailand today. Talk with Don Pathan from the Nation
 Newspaper (Bangkok), organised by Sciences-Po CERI, 26. April 2005 (Farish Noor).
- Hintergrundgespräch zur aktuellen Politik in Pakistan in Vorbereitung auf ein
 Spiegel-Interview mit Präsident Musharraf, Spiegel, (Pakistan: „Wir haben viele
 Terroristen getötet“, Exklusiv-Interview mit Präsident Musharraf, Der Spiegel,
 25/2005), 19. Mai 2005 (Dietrich Reetz).
- Die selektive Wahrnehmung des Westens, Tages-Anzeiger, 14. Juli 2005 (Sonja Hegasy).
 Writing the Malaysian story, Interview The Sun, 16./17. Juli 2005 (Farish Noor).
- Dritter Arabischer UNDP-Bericht über die menschliche Entwicklung 2004,
 in: Das Parlament.8.–15. August 2005 (Sonja Hegasy).
- Interview DUZ (Das Unabhängige Hochschulmagazin) über die Lage der
 Geisteswissenschaften, 19. August 2005 (Ulrike Freitag).
- Das ABC des Religiösen. Interview Tagesspiegel zu islamischen Schulen in Pakistan und
 Indien, 19. August 2005 (Dietrich Reetz).
- Die Besatzer zeigen ihre Macht, taz, 21. September 2005 (Sonja Hegasy).
 India’s embattled madrassas, Far Eastern Economic Review, Oktober 2005
 (Farish A. Noor).
- Mehr im Kopf. Drei Berliner Geisteswissenschaftler antworten auf das umstrittene
 Manifest der Akademie, Der Tagesspiegel, 30. November 2005 (Ulrike Freitag).
- Fundamentalisten: Anti-Westlicher Geist, Interview Spiegel, 1. Dezember 2005
 (Dietrich Reetz).
- Orientalische Schein-Demokratie, Süddeutsche Zeitung, 12. Dezember 2005
 (Sonja Hegasy).

Regionalkundliche Informationen für Politiker und deren Gremien, darunter:

- Meeting with officials of the German Ministry of Foreign Affairs, Bureau of ‘Germany’s
 Dialogue with the Muslim World’, on the proposed project of inviting 12–18 Islamist
 activists from Malaysia and Indonesia for a two week study tour of Germany,
 planned for November 2005, 15. Februar 2005 (Farish Noor).
- Participation in the dialogue with young diplomats from the Muslim world organised by
 the German Ministry of Foreign Affairs under the direction of (retired) Ambassador
 Dr. Martin Schneller. The discussion was about “Globalisation and its impact on the
 Muslim world”, 14. September 2005.

Meeting with Shahran Kassim, Secretary General of the Malaysian Islamic Youth Movement (ABIM) with representatives of the French Ministry of Foreign Affairs, Quay D'Orsay, Paris, 7. März 2005 (Farish Noor).

Country briefing on Malaysia for the French Ministry of Foreign Affairs, Paris, 20. April 2005 (Farish Noor).

Vortrag zu Islamismus in Pakistan und zur Nuklearpolitik, Informationsveranstaltung zu Pakistan des MdB Klaus-Werner Jonas (SPD), im Bundestag, Berlin, 29. Juli 2005 (Dietrich Reetz).